31. Jahrgang. Freitag, 29. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16581. 1887.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Rom, 29. Juli. (W. T.) Der deutsche Gesandte v. Schlözer überreichte dem Papste anläßlich seines 50jährigen Priesterjubiläums ein eigenhändiges Glückwunschschreiben des Kaisers Wilhelm mit einer kunstvoll durch kostbare Steine geschmückten Mitra.

Politische Uebersicht.

Danzig, 29. Juli.

Die Zusammenkunft zwischen Bismarck und Kalnoky.

Geschäftige Berichterstatter unterziehen sich bereits der Mühe, den wesentlichen Gegenstand der bevorstehenden Kissinger Besprechungen zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Kalnoky festzustellen. Sie bezeichnen als solchen den deutsch-österreichischen Handelsvertrag, scheinen damit aber nur zu beweisen, daß ihnen der Zweck und die Bedeutung dieser alljährlichen Ministerbegegnungen unbekannt sind. Bei den regelmäßig wiederkehrenden Zusammenkünften der leitenden Staatsmänner Deutschlands und Oesterreich-Ungarns handelt es sich nur darum, die allgemeinen Gesichtspunkte für die Regelung der schwebenden internationalen Fragen festzustellen, eine gegenseitige Verständigung darüber zu erzielen und auf diese Weise das deutsch-österreichische Friedensbündniß neu zu befestigen und gegen etwaige Meinungsverschiedenheiten von vorn herein sich zu sichern. Was die bevorstehende Erneuerung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages anlangt, so sind die Vorverhandlungen darüber von Cabinet zu Cabinet bereits geführt worden. Die eigentlichen Verhandlungen werden von besonderen Bevollmächtigten, wie schon berichtet wurde, in Berlin zum Abschluß gebracht werden. Es ist deshalb wenig wahrscheinlich, daß darüber auch zwischen den leitenden Staatsmännern in Kissingen unterhandelt werden wird.

Der Nutzen der Viehzölle.

Die Viehzölle sind auch angeblich zu dem Zwecke eingeführt worden, um der Landwirthschaft den nöthigen „Schutz“ zu gewähren; aber auch unter den Landwirthen haben selbst viele Lobpreiser der Getreidezölle sich nicht besonders dafür erwärmt. Sie sind mehr der schutzzöllnerischen Theorie zu Ehren eingeführt worden; da alles versteuert wird, muß es mit dem Vieh auch so geschehen. Häufig ist es die Landwirthschaft selbst, welche den Viehzoll bezahlen muß und die durch ihn am meisten geschädigt wird. Sie bedarf nicht selten der Einfuhr von Zuchtthieren und in manchen Gegenden noch der Einfuhr von Jung- und Zugvieh aus dem Ausland, und man hat daher z. B. an der bairisch-österreichischen Grenze der bairischen Landwirthschaft Erleichterungen zugestehen müssen; bairische Centrumsabgeordnete, die sonst für alle möglichen Zölle schwärmen, sind mit großem Eifer für die Nothwendigkeit dieser Erleichterungen eingetreten. Wo solche nicht gewährt sind, müssen einfach die betreffenden Landwirthe den Zollbetrag bezahlen. Auch bedarf die Viehzucht des Exports nach dem Ausland, und da man in Folge des Vorgehens Deutschlands z. B. in Frankreich Viehzölle eingeführt hat, so ist unsere Landwirthschaft auch dadurch geschädigt worden.

Ferner: die Zucht eines Schlachtthieres von der Geburt bis zur Beendigung der Mastung vollzieht sich vielfach nicht in einer landwirthschaftlichen Haushaltung, ein Thier geht vielmehr oft durch mehrere Hände, und jeder verdient etwas daran. Je nach Boden, Lage und Absatzgelegenheit ist es für einen landwirthschaftlichen Betrieb oft vortheilhaft, die Zucht mancher Thiere nur in einem gewissen Lebensalter zu betreiben. In einem Theile Pommerns ist es z. B. selbst mit der Gänsezucht so: auf dem engeren Höhenrücken im südöstlichen Theile der Provinz findet die Aufzucht statt; im August werden dort die Gänse von Händlern aufgekauft und in Heerden von Tausenden bis in die fruchtbaren Dörfer in der Nähe der Küste getrieben; hier findet dann die Fettmast und der Versandt nach Stettin, Berlin u. s. w. statt. Diese Theilung der Arbeit zeigt sich bei allen Hausthieren. Der kleine Mann, der sich sein Schwein mästet, kauft es von dem Aufzüchter als halbwüchsiges Thier, und in Ostpreußen giebt es Landwirthe, die fast als ausschließlichen Erwerbszweig die Aufzucht von Fohlen betreiben. Besonders tritt diese Theilung der Arbeit bei der Rindviehzucht hervor. Der Spreewald eignet sich z. B. trefflich zur Viehzucht. Die Spreewälder ziehen aber ihr Zugvieh nicht selber auf, sondern kaufen dasselbe meistens aus Schlesien. Ihre Kälber verkaufen sie nach Berlin, Frankfurt a. O. u. s. w. und erzielen dafür wegen deren vortrefflichen Aussehens die höchsten Preise; einzelne Schlächter in größeren Städten der Mark haben täglich ein frisches Spreewälder Kalb als Lockmittel am Laden hängen. Wollte man den Spreewäldern den Bezug von Jungvieh aus Schlesien abschneiden und sie zwingen, ihre eigenen Kälber aufzuzüchten, so würde man sie zu einem Betriebe zwingen, der für sie weniger rentabel wäre.

Hier vollzieht sich die Theilung der Arbeit innerhalb unserer Grenzen, aber sie vollzog sich früher noch mehr als heute auch zwischen Inland und Ausland. Die Vorberge der Karpathen, besonders die Beskiden in der Gegend der Weichselquellen, eignen sich vorzüglich zur Aufzucht von Jungvieh, und dasselbe ging früher mehr als jetzt nach Preußisch-Schlesien, um dort fett gemacht zu werden, oder in die Industriecentren oder in Breslau seine Verwerthung fand. Durch die Viehzölle, freilich noch mehr durch die wegen Seuchengefahr verhängte Grenzsperre hat dieser Verkehr, der auch dem Inlande nur nützlich war, seine Bedeutung verloren. — Schleswig-Holstein hat vortreffliche Fettviehweiden. Das Material an Magervieh bezogen die dortigen Gräser mit Vortheil aus Dänemark, und das Fettvieh wird in's Ausland, meist nach England verkauft. Dieser natürliche Austausch würde nun unmöglich, wenn in allen Ländern hohe Viehzölle eingeführt würden. Um ihn zu erhalten, ist den schleswig-holsteinischen Gräsern durch Erlaß des preußischen Finanzministeriums schon 1879 die Zollrückerstattung für vom Auslande zum Zweck der Weidung mit der Bestimmung demnächstiger Wiederausfuhr eingeführte Ochsen zugestanden worden, und als jetzt von der Obersteuerdirection zu Altona die Frage angeregt wurde, dieses Zugeständniß zurückzunehmen, haben die Viehzüchter und Gräser einstimmig sich dagegen ausgesprochen, weil der Aufschlag von 30 Mark pro Stück die unentbehrliche Zufuhr der Ochsen unmöglich machen würde. Die dänischen Ochsen würden sonst in Dänemark gemästet werden.

Die deutschen Viehzölle dürften Niemanden so sehr schädigen, als die deutsche Landwirthschaft; und der zollfreie Verkehr auf diesem Gebiete würde ihr mehr als irgend Jemandem sonst zu Gute kommen.

Innungsblüthen.

Wohin wir mit der Verleihung wichtiger Berechtigungen an die Innungen treiben, ist auf dem anfangs dieser Woche in Hannover versammelt gewesenen siebenten Glasertage sehr deutlich hervorgetreten. Man verhandelte über Legitimationsbücher, und auf Antrag der Glaserinnung Hannover wurde beschlossen, den Meister zu ermächtigen, das Legitimationsbuch dem Gesellen im Falle groben Vergehens vorzuenthalten und die definitive Entziehung oder Verfolgung von einem Beschluß des Innungsvorstandes abhängig zu machen. Glücklicher Weise sind solche Beschlüsse zunächst wenigstens nicht gefährlich; aber sie kennzeichnen den Geist, der in diesen Innungen lebt. Ein Beschluß wie dieser würde in der Praxis zur Wiederkehr aller Chikanen führen, welche jederzeit dem Zunftwesen den Charakter aufgedrückt haben. Das „grobe Vergehen“ des Gesellen würde etwa diejenige Interpretation erfahren, wie der „grobe Unfug“ gegenwärtig in seiner Anwendung auf die Presse, und die Entziehung der Legitimationsbücher dürfte bald zu denjenigen Momenten gehören, die jeder Geselle in seinen Lebenskalkül aufnehmen muß. Ein derart gemaßregelter Geselle würde zunächst innerhalb des Innungsverbandes arbeitslos werden, und da in dem Beschluß des Hannoverschen Glasertages von der Möglichkeit der Wiedererlangung des Legitimationsbuches mit keinem Worte die Rede ist, so ist in diesem Beschlusse die ganze staatsmännische Weisheit und das Verständniß socialpolitischer Principien derer, die ihn gefaßt haben, genügend gekennzeichnet. Wie gesagt, ein solcher Beschluß hat zunächst keine Folgen; aber die symptomatische Bedeutung eines solchen Vorkommnisses, an das sich gleichwerthig das Verlangen der Aachener Innungen, in der Einschätzungs-Commission besonders vertreten zu sein, anschließt, darf nicht unterschätzt werden.

Die Unterstützung eingezogener Mannschaften.

Aus der **Begründung** des bezüglichen, dem Bundesrathe zugegangenen Gesetzentwurfs theilen die „Pol. Nachr.“ noch folgendes mit:

Zur Unterstützung der Familien der in den Dienst eingetretenen Mannschaften sind bisher die Kreise bezw. die entsprechenden Lieferungsverbände verpflichtet. Wenn mehrfach die Forderung gestellt worden ist, Ausgaben, wie diese Unterstützungen, welche im weiteren Sinne zum Kriegsaufwande zu rechnen seien, als Aufwendungen im Interesse der Gesammtheit auch auf die Mittel der letzteren zu übernehmen, so erkennt die Begründung des Gesetzentwurfs diese Anforderung im Princip als gerechtfertigt an, da es ganz gewiß richtig sei, daß die Lasten, welche der Krieg mit sich bringe, im eminenten Sinne zu denjenigen Lasten gehören, welche für die Gesammtheit getragen würden und welche daher möglichst gleichmäßig auf alle Schultern zu legen seien, ein Grundsatz, der auch im Artikel 58 der Reichsverfassung seinen Ausdruck gefunden habe.

Gleichwohl macht die Begründung sehr erhebliche Bedenken dagegen geltend, daß die Tragung und Verwirklichung der Unterstützungspflicht von vornherein dem Reiche zugewiesen werden. Einerseits würde dadurch dem Reiche alsbald bei Beginn eines Krieges eine Last aufgebürdet, welche seine finanzielle Leistungsfähigkeit zu schwächen geeignet wäre und deshalb unter Umständen zu weitaus schwereren Nachtheilen führen würde, als diejenigen seien, deren Beseitigung angestrebt würde. Andererseits widerspreche es auch den wirthschaftlichen Regeln, einer Gemeinschaft einen Aufwand aufzuerlegen, sofern ihr nicht gleichzeitig die Möglichkeit gesichert werde, unbeschadet der vollständigen Erfüllung der entsprechenden Verpflichtungen, ihr finanzielles Interesse hinlänglich zu wahren. Dem Reiche fehle es aber für die Feststellung der Unterstützungen, welche in jedem einzelnen Falle nicht nur an sich, sondern im besonderen auch ihrer Höhe nach von dem Ergebnisse einer Prüfung concreter Verhältnisse abhängig sei, an jedem geeigneten Organe. Derartige Prüfungen könnten nur durch engere, den Verhältnissen der Unterstützungsbedürftigen nahestehende Verbände erfolgen, auf deren Zusammensetzung dem Reiche ein Einfluß nicht zustehe. Demgemäß müßten auch diese Verbände, wenigstens in erster Linie, wie der Gesetzentwurf es will, zur Deckung des Bedarfs gehalten sein. Jede andere Regelung würde mit Nothwendigkeit zu einer unwirthschaftlichen Verwendung von Mitteln und damit nicht nur zu den allgemeinen Schäden führen, welche jede derartige Verwendung im Gefolge habe, sondern auch zu einer unverhältnißmäßigen Steigerung des Aufwandes, welche zwar zunächst die Gesammtheit treffen, aber an letzter Stelle die engeren Verbände und deren Angehörige ungleich mehr belasten würde, als wenn diese Verbände selbst Träger der Verpflichtung seien. Durch den Vorbehalt eines jedesmaligen Specialgesetzes über den Umfang und die Höhe der Entschädigung ꝛc. werde die Möglichkeit geboten sowohl den Zeitpunkt festzustellen, in welchem das Reich ohne Beeinträchtigung seiner höher stehenden Interessen der Ersatzpflicht genügen könne, als auch eine durch die kriegerischen Ereignisse, wie durch die Nothwendigkeit sofortiger Linderung der entstandenen Noth nicht mehr beeinflußte und somit sachgemäßere Prüfung der Frage vorzunehmen, inwieweit die Bewilligungen der einzelnen Verbände sich in den durch das Gesetz beabsichtigten Grenzen gehalten haben und nicht etwa in Erwartung zukünftigen Ersatzes über diese Grenzen hinausgegangen sind.

Eine solche Unterscheidung zwischen grundsätzlicher Anerkennung und Vorbehalt der Regelung im Einzelnen entspreche auch völlig den Anschauungen, welche bei der Berathung des Kriegsleistungsgesetzes vom 13. Juni 1873 allseitig geltend gemacht und in diesem Gesetze auch formulirt worden seien.

Der letzte Oranier.

Der Gesundheitszustand König Wilhelms VI. von Holland giebt fortgesetzt zu den **ernstesten Befürchtungen** Anlaß. Der Keim der Krankheit des Königs liegt in einem langjährigen vernachlässigten Blasenleiden, welches in der letzten Zeit viel acuter auftritt und dem Könige große Schmerzen verursacht. Hierzu hat sich nun eine hochgradige Nervosität gesellt, sowie ein allgemeiner Schwächezustand, welcher natürlich bei dem hohen Alter des Monarchen — derselbe ist im 71. Lebensjahre — sehr bedenklich erscheint. Bisher haben die Aerzte es verstanden, durch die alljährlichen Kuren in den Bädern Wildungen und Karlsbad die Fortschritte der Krankheit zu hindern, und der Wildunger Kur ist in der Regel eine bedeutende Besserung gefolgt. Diesmal hat sich die Kur nicht bewährt. Am 30. Juni ist König Wilhelm auf Anrathen der Aerzte in Begleitung der Königin Emma aus Wildungen nach Holland zurückgekehrt und befindet sich seitdem auf Schloß Soest. Von dort kommen immer bedenklichere Nachrichten. Es ist bekannt, daß König Wilhelm niemals einen leicht zugänglichen Charakter besaß. Er liebte seit jeher die Abgeschiedenheit, besuchte selten die europäischen Höfe und zeigte sich öffentlich nur bei außerordentlichen Gelegenheiten. Seitdem ihm nun das Schicksal das Loos beschied, der letzte seines Stammes zu sein, hat sich die Melancholie des Königs mit zeitweilig Besorgniß erregender Nervosität gepaart, die sich in einer allgemeinen Abspannung der physischen Kräfte offenbart. Der König weigert sich, den Anordnungen der Aerzte Folge zu leisten, und erschwert dadurch die Aufgabe derselben.

In der Umgebung des Königs giebt man sich über den Zustand desselben keiner Täuschung hin. Auch das holländische Volk weiß, daß die Tage des letzten Oraniers gezählt sind. Aber kein holländisches Blatt will seine Leser über Dinge informiren, die nirgends mehr ein Geheimniß bilden.

Des Papstes Verlangen nach territorialer Souveränetät.

Die Veröffentlichung des authentischen Wortlautes der Circularnote, welche der päpstliche Staatssecretär, Cardinal Rampolla, zur Erläuterung der päpstlichen Allocution über die Frage der Aussöhnung zwischen dem Vatican und dem Quirinal an die Nuntiaturen gerichtet hat, rief in allen politischen Kreisen Italiens, insbesondere aber in den liberalen, einen ungewöhnlichen Eindruck hervor. Der mit den vaticanischen Kreisen in Fühlung stehende Mitarbeiter der officiösen „Pol. Cor.“ schreibt hierüber unter dem 25. Juli an sein Organ:

Die italienischen Liberalen, deren Mehrzahl die Verständigung zwischen Papst und König wünscht, hatten sich, ohne dafür irgend welche concrete Anhaltspunkte zu besitzen, in den Gedanken hineingelebt, daß Papst Leo XIII. an der Forderung der Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des heiligen Stuhles keineswegs mit der Unerschütterlichkeit seines Vorgängers festhalte und bereit sein werde, sich mit irgend welchen platonischen Zugeständnissen oder Compensationen zufrieden zu geben. Wenn Papst Leo XIII. bisher gleichfalls die Unerläßlichkeit des weltlichen Dominiums betonte, so sei dies einerseits daraus zu erklären, daß die Rücksicht auf die sogenannte intransigente Partei im Vatican dem Papste vor der Hand das Fallenlassen jener Ansprüche nicht gestatte; andererseits leuchte es ein, daß der Papst schon aus tactischen Gründen die Anbahnung des Ausgleichs mit dem Quirinal nicht gleich mit einem Verzichte einleiten könne, welcher naturgemäß den Preis für die vom Quirinal zu gewinnenden Zugeständnisse zu bilden bestimmt sei. Man wünsche, so hieß es in liberalen Kreisen, im Vatican den Friedensschluß ebenso sehnlich, wie im Lager des liberalen Italien, und es sei mit Gewißheit zu hoffen, daß dieser Friede in absehbarer Zeit ohne die Einräumung einer Territorial-Herrschaft an den Papst erzielt werden dürfte.

Diese Anschauungen sind in der „Politischen Correspondenz“ wiederholt als irrige gekennzeichnet worden. Durch die Note des Staatssecretärs, Cardinals Rampolla sind nun die Liberalen sehr enttäuscht. Die klaren und energischen Worte des päpstlichen Staatssecretärs mußten alle Wolkengebilde zerstreuen, und es wird nicht mehr möglich sein, nach so unzweideutigen Erklärungen, die gewissermaßen aus dem Munde des Papstes selbst kommen, von der Möglichkeit eines Verzichtes Leos XIII. auf das weltliche Dominium und von der Geneigtheit des gegenwärtigen Trägers der Tiara zu Compromissen in diesem Punkte zu sprechen. In der That war die Wirkung der Note Rampolla's eine so mächtige, daß die Kreise, welche sich gestern noch mit der sicheren Hoffnung auf einen nicht fernen Ausgleich zwischen dem heiligen Stuhle und dem italienischen Königthum Hoffnung gemacht hatten, heute in das entgegengesetzte Extrem verfallen und die Frage der mehrerwähnten Aussöhnung angesichts des Circulars des päpstlichen Staatssecretärs als aussichtslos und abgethan erachten.

Wenn die Situation überhaupt noch einer Klärung bedurft hätte, so ist dieselbe durch das soeben im „Moniteur de Rome“ erschienene Schreiben des Papstes an den Cardinal Rampolla vom 15. Juli in erschöpfendster Weise erfolgt. Es kann hier augenblicklich nur in Kürze darauf hingewiesen werden, daß der Papst die territoriale **Souveränetät als unerläßliche Bedingung jeder Lösung und Versöhnung mit Italien verlangt.**

Rußland im Nordwesten Skandinaviens.

Wie man der „Schles. Ztg.“ schreibt, fürchtet man in skandinavischen Kreisen seit dem Ausbau der Finnlandbahn an der norwegischen Grenze, daß Rußland darnach strebe, an der nordwestlichen Küste der skandinavischen Halbinsel einen Hafen zu gewinnen, und zwar im Ofoten-Fjord, welcher mit seinen tiefen und weiten, gegen nördliche Winde geschützten und das ganze Jahr hindurch eisfreien Häfen einen wichtigen Verkehrspunkt bildet und im russischen Besitze Rußland mit dem Atlantischen Meere in unmittelbare Verbindung bringen würde. In einem amtlichen Telegramm aus Petersburg zur Eröffnung der Finnlandbahn wurde darauf hingewiesen, daß dieselbe erst dann ihre volle Bedeutung erlangen werde, wenn sie bis Ofoten fortgesetzt worden sei. Schweden-Norwegen will gegenüber Rußland seinen Kriegshafen Vardö verstärken und zugleich die Bevölkerung jener Gegenden besser für die Landesvertheidigung organisiren. Sollte es Rußland gelingen, sich in den Besitz des Ofoten-Fjord zu setzen, so würde es seinen Seeverkehr von Deutschland so ziemlich unabhängig machen können.

Die Affäre Cassagnac-Laur.

Wir haben bereits über die Affäre berichtet, welche sich zwischen den französischen Abgeordneten Cassagnac und Laur entwickelt hat. Herr Laur hatte bekanntlich, als Mittelsmann des Exkriegsministers Boulanger, in der „France“ Enthüllungen veröffentlicht, denen zufolge eine Deputation von Monarchisten den General Boulanger zum Staatsstreich verleiten wollte und 94 Generale den Exkriegsminister ihrer Ergebenheit versichert hätten. Cassagnac hatte darauf Herrn Laur einen „infamen Lügner“ genannt und dieser darauf dem ersteren seine Zeugen zugesendet, worauf Cassagnac in einem offenen Brief schroff ablehnend antwortete und Herrn Laur aufforderte, „Beweise“ für seine Behauptung zu bringen. Hierauf schreibt, wie wir dem „B. Tgbl.“ entnehmen, Laur an seine Zeugen, den Director der „Nation“, Camille Dreyfuß, und den Director der „France“, Charles Lalou:

„Meine lieben Freunde! Nach viertägigem Suchen und Abwarten erhalte ich den Brief des Herrn Cassagnac. Ich bitte Sie zunächst um Vergebung, Sie mit einem Menschen in Verbindung gesetzt zu haben, der so weit Höflichkeit und Lebensart verkennt. Er sucht mir zu entwischen. Man hatte mir es vorausgesagt. Die **Namen**, die er von mir verlangt, welche die Ehre mir verbietet, unter dem Druck unverschämter Drohungen heute öffentlich bekannt zu geben, **füge ich hiermit bei**. Herr v. Cassagnac wird sie lesen — und das ist eine Concession, die ich ihm gern machen will — auf dem Terrain selbst und in dem Augenblick, wo er mir wegen des mir angethanenen doppelten Schimpfes Satisfaction geben wird. Wenn er sich aufs neue drücken würde, so werde ich glauben, das Recht zu haben, dem „Capitaine Fracassa“ der Rechten zu sagen, daß er noch demselben Gefühl der Klugheit gehorche, welches ihn in den Kellern von Sedan am Tage der Schlacht verweilen ließ.“

Wie die Sache zwischen Cassagnac und Laur augenblicklich liegt, hat es denn doch den Anschein, als ob die Enthüllungen des letzteren keineswegs ganz aus der Luft gegriffen wären. Gespannt darf man vor allem darauf sein, welche Consequenzen die Nennung der Namen jener 94 Generale eventuell nach sich ziehen würde. Die „Agentur Fournier“ erklärt die Geschichte von den 94 Generalen folgendermaßen:

Am 6. Januar nach Bismarck's Septennatsrede habe Boulanger telegraphisch von allen Corpscommandeuren einen Bericht über die wirkliche Stärke ihrer Truppen gefordert, sowie darüber, ob dieselben marschbereit seien. Der Bericht hätte binnen vier Tagen erstattet werden sollen. Zur festgesetzten Frist hätten 94 Corps-, Divisions- und Brigade-Commandeure erklärt, sie seien marschbereit, während andere Vorbehalte gemacht hätten.

Inzwischen geht das **Geschwätz über Boulanger** weiter. Kürzlich waren es vier Uhren, die er mit seiner Chiffre verschenkte, gestern haben 94 Sergeants de Ville Anzeigen erstattet, daß sie in ihrer Behausung je eine der famosen Uhren vorgefunden. Der Heizer und der Locomotivführer haben Boulanger die Uhren bereits zurückgeschickt, da die Reglements die Annahme verbieten. Die den Polizisten übersandten Uhren sind anonym bei denselben eingegangen.

Deutschland.

* **Aus Bad Gastein** wird vom 28. Juli telegraphirt: Der Kaiser nahm heute Vormittag 8 Uhr ein Bad und machte um 10 Uhr eine Spazierfahrt auf dem Wege nach Böckstein. Gestern Nachmittag hatte der Kaiser auch noch den Vortrag des Wirkl. Geh. Legationsraths v. Bülow entgegengenommen. Die Spazierfahrt am Abend unterblieb des eingetretenen Regens wegen. Der Kaiser besuchte am Abend die bei der Gräfin Lehndorff stattfindende Soirée. An dem gestrigen Diner hatte auch der österreichische General Ritter theilgenommen.

Berlin, 28. Juli. **Für die Wahlen zur Aerztekammer** steht den Berliner Aerzten ein harter Strauß bevor. Die „Berliner medizinische Gesellschaft“ hatte zur Besetzung der 44 Stellen in der Aerztekammer eine Candidatenliste von 75 Namen aufgestellt und dieselbe dem „Rechtsschutz-Verein“ und dem „Central-Ausschuß der Berliner Bezirksvereine“ zur Begutachtung eingereicht. Der „Rechtsschutz-Verein“ hat in seiner Vorstandssitzung diese Candidatenliste rundweg abgelehnt und sich grundsätzlich für die Bildung eines Central-Wahl-Comités aus den drei genannten Corporationen entschieden. Sollte dieser Vorschlag von der „Berliner medizinischen Gesellschaft“ abgelehnt werden, so beabsichtigt der Vorstand des „Rechtsschutz-Vereins“, die Wahlangelegenheit selbständig in die Hand zu nehmen und durch eine allgemeine Versammlung aller Aerzte im September ein Central-Wahl-Comité wählen zu lassen. Der „Rechtsschutz-Verein“ gedenkt in derselben Frage eine Generalversammlung seiner Mitglieder abzuhalten. Der Central-Ausschuß der Berliner Bezirksvereine ist ebenfalls gegen die Liste der Berliner medizinischen Gesellschaft und er hat sich an die einzelnen Vereine behufs Aufstellung von Candidaten gewendet. Eine größere Anzahl von Medizinalbeamten, welche weder der Berliner medizinischen Gesellschaft noch den Bezirksvereinen angehören, haben gestern eine Vorbesprechung über die Wahlangelegenheit gehabt.

* [Dr. Peters' Heimberufung.] Die amtliche „Leipziger Zeitung“, welche bekanntlich die erste Nachricht über die Abberufung des Hrn. Dr. Peters

gebracht hat, erwidert jetzt auf das Dementi der officiösen „Berliner Politischen Nachrichten" folgendes: „Nach mündlicher Rücksprache mit unserem Correspondenten erklären wir heute nur so viel, daß uns die vorstehenden Auslassungen des Herrn Schweinburg trotz oder vielleicht gerade wegen ihrer unnöthig erregten und drastischen Ausdrucksweise nicht aus unserer Ruhe bringen. Unsere Nachricht beruht nicht bloß auf einer einzigen, sondern auf mehreren durchaus zuverlässigen und vorurtheilsfreien Quellen; um indessen ganz sicher zu gehen, haben wir unseren Correspondenten gebeten, nochmals genaue Nachforschungen zu halten, und werden nach Eingang der zu erwartenden Auskünfte auf die Sache zurückkommen."

* **[Vertreter für Herbette.]** Der französische Legationsrath Raindre reist heute nach Berlin, um, während der Botschafter am Berliner Hofe, Herbette, beurlaubt ist, diesen zu vertreten.

L. **[Ueber ein Zollcuriosum]** schreibt die „Butjadinger Zeitung" aus Großensiel unterm 23. Juli: „Kürzlich kamen die Bremer Correctionsbeamten auch mit unserer Zollbehörde in Berührung. Bekanntlich sind längs dem Weserufer zur Skizzirung des Correctionsprofils in Entfernungen zu je ½ Kilom. kleine weißrothe Fähnchen angebracht. Diese Fahnenstangen erhielten nachher noch mit Oelfarbe bestrichene kleine Holztafeln, auf welchen sich nach der Flußseite zu Nummern befinden. Da nun die Holztafeln in dieser Verfassung zollpflichtig sind, jedoch seitens der betreffenden Correctionsbeamten zur Verzollung nicht angemeldet waren, so wurde von einem hier stationirten Zollbeamten bei seiner vorgesetzten Dienstbehörde hiervon Anzeige gemacht und veranlaßte diese die Nachverzollung."

* **[Zur Frage der russischen Werthe.]** Die „Frankf. Ztg." meldet: „Das Dresdener Amtsgericht hat in Folge der Erörterungen in der Presse über die Finanzen Rußlands denjenigen Vormündern, welche russische Werthe als Mündelgelder verwalten, anheimgegeben, wegen gelegentlichen Verkaufs derselben mit Sachverständigen in Berathung zu treten."

* **[Niedergang des Exports nach Rußland.]** Von der russischen Grenze gehen dem „B. T." Klagen zu über den Niedergang des Exports nach Rußland. Die fortwährenden Zollerhöhungen im Verein mit dem niedrigen Rubelcurs lassen den Export immer kleiner werden. Eine große Unsicherheit aber lastet auch auf den Geschäften, weil namentlich in Russisch-Polen viele nicht naturalisirte Deutsche, welche der gegenwärtigen politischen Lage nach eine Landesverweisung zu gewärtigen haben, als Empfänger in Frage kommen. Diesen gegenüber üben die Importeure natürlich große Vorsicht und vermeiden Engagements mit denselben, wodurch die Umsätze entsprechend beschränkt werden.

* **[Die Windthorstspende]** zum Bau der Marienkirche in Hannover hatte am 23. Juli die Höhe von 67 600 Mk. erreicht; dazu kommen noch etwa 60 000 Mk., welche Dr. Windthorst schon vor dem Aufrufe der katholischen Presse erhalten hatte. Bei der Sammlung der „Germania", die sich auf über 12 000 Mk. beläuft, ist der Fall eingetreten, daß ein Einzelner die Riesensumme von 6000 Mk. spendete. Die Gabe kommt aus Schlesien.

Hamburg, 28. Juli. Die „Hamburgische Börsenhalle" wird von competentester Seite ersucht, mitzutheilen, daß die Nachricht, es solle in Verbindung mit dem Geschäfte des verstorbenen Schiffsmaklers Bolten eine **neue Dampfschiffslinie** zwischen Hamburg und Newyork errichtet werden, unbegründet sei. (W. T.)

Hamburg, 26. Juli. Die Polizeibehörde hat heute den hiesigen **Tischler-Fachverein aufgelöst** aus Anlaß des gestern eingetretenen Bautischler-Strikes. Die Begründung führt aus, daß der Verein versuchte, das staatsseitig mit der Vertretung der gewerblichen Interessen betraute Institut (die Tischler-Innung) zu sprengen; er sei dadurch zu den Gesetzen des Staates und der gesellschaftlichen Ordnung in Widerspruch getreten. Die Mitglieder des Fachvereins traten in Massen in den Verband der Tischlervereine Hamburgs ein. Der Strike dauert fort.

Neubreisach, 26. Juli. Hier wird gegenwärtig eine Anzahl bedeutender Arbeiten ausgeführt. Die umfangreichste von allen ist der Bau der **Unteroffiziervorschule**, denn er wird allein eine Ausgabe von 300 000 M. verursachen. Die Schule wird längs des Walles zwischen dem Straßburger und dem Colmarer Thor errichtet. An der in dieser Gegend stehenden Cavalleriekaserne werden umfassende Veränderungen vorgenommen. Auf den Pavillon soll noch ein Stock aufgesetzt und die Stallungen sollen zu Wohnräumlichkeiten umgewandelt werden. Die in unmittelbarer Nähe liegende Manege wird als Krankenhaus der Schule eingerichtet. Der ein ganzes Viertel einnehmende Bauhof ist niedergelegt und es sollen hier Neubauten aufgeführt werden, wie auch auf den von zwei Privaten gekauften Grundstücken. Die Batterie Artillerie, welche bisher in der Kaserne gelegen hat, hat diese räumen müssen. Die Mannschaften sind in den Kasematten untergebracht, während die Pferde bei den Bürgern eingestellt worden sind. Die dritte Arbeit besteht in der Erbauung eines Militärgefängnisses, das sich zwischen der Schweizerkaserne und dem Pulvermagazin erheben wird.

Holland.

Amsterdam, 27. Juli. Die Regierung hat alle diejenigen, welche noch wegen der vorjährigen socialistischen Ruhestörungen in Amsterdam in Haft waren, heute **begnadigt**.

Frankreich.

Paris, 28. Juli. Zu Ehren des Ministerpräsidenten Rouvier wird auch hier ein Festbanket vorbereitet. Wie verlautet, würde Rouvier dabei eine Rede halten und weitere Erklärungen über die Politik des Cabinets abgeben, durch welche seine Antworten auf diesbezügliche Interpellationen in der Kammer ergänzt würden. (W. T.)

* **[Amerikanisches Geschenk.]** Eine amerikanische Gesellschaft will der Stadt Paris ein Denkmal Washington's und Lafayette's zum Geschenk machen, das 1889 enthüllt werden soll.

* **[Ein neuer Abfall von der Patriotenliga.]** Die Gruppe der Patriotenliga in Rouen hat vorgestern beschlossen, sich auf Grund des in dem Bunde ausgebrochenen politischen Haders von dem leitenden Comité zu trennen.

Serbien.

Belgrad, 28. Juli. Der Ministerrath beschloß die Einsetzung einer Commission zur Prüfung der Frage der Verfassungsrevision.

Rußland.

Petersburg, 28. Juli. Das „Journal de St. Petersbourg" sagt in weiterer Ausführung ferner: Ebenso wenig begründet sei die Behauptung, daß der Ukas vom 15. März über das **Grundeigenthum von Ausländern** das Vorspiel von Angriffen auf deutsche Interessen durch die Finanzverwaltung Rußlands sein würde. Die Thatsachen bewiesen das vollständige Gegentheil. Sei etwa die Convertirung der Boden-Credit-Pfandbriefe ein solcher Angriff? Der Eifer des deutschen Marktes für die Convertirung zeige das Gegentheil. Die Directionen der Kursk-Charkow- und der Asow- und Lozowo-Sebastopol-Eisenbahn hätten bei ihren Obligationen den Abzug von 5 Procent machen wollen. Der Staat habe das sofort verhindert. Das Journal weiß ferner darauf hin, daß für verschiedene ausländische Anleihen die Zahlung in Gold statt in Silber, wozu man nur verpflichtet sei, fortdauere, obschon die Differenz eine sehr erhebliche sei.

Am 30. Juli: S.-A. 4,10, S.-U. 8,1. **Danzig, 29. Juli.** M.-A. bei Tage, M.-U. 12,22.

Wetter-Aussichten für Sonnabend, 30. Juli, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.
Ziemlich heiteres, warmes Wetter bei veränderlicher Bewölkung und mäßiger bis frischer Luftbewegung. Strichweise Gewitter und Regen.

* **[Von der Flotte.]** Prinz Heinrich machte gestern Nachmittag noch einen Rundgang auf der kaiserlichen Werft und begab sich dann an Bord des Torpedo-Divisionsboots „D. 2", wo derselbe auch übernachtete. Den heutigen Vormittag brachte der Prinz an Bord seines Fahrzeuges zu. — Der Aviso „Blitz" fuhr heute Vormittag 10 Uhr von der kaiserlichen Werft nach Neufahrwasser und ging morgen wieder zurück. — Das Panzer-Geschwader scheint auch heute größere Manöver nicht auszuführen. Es verblieb Morgens auf seiner Ankerstelle.

* **[Mondfinsterniß.]** Am 3. August findet eine bei uns sichtbare partielle Mondfinsterniß statt. Der Vollmond wird wenige Minuten nach 8¼ Uhr Abends in den Kernschatten der Erde eintreten und ihn dann bis 10 Uhr bis fast zur Hälfte verdunkeln. Um 11¼ Uhr erreicht die Finsterniß ihr Ende.

* **[Neue Synagoge.]** An der Fertigstellung und inneren Ausstattung des neuen monumentalen Tempels der hiesigen israelitischen Gemeinde wird mit allen Kräften angestrengt gearbeitet, da der Termin, an welchem der Tempel für den Gottesdienst der Gemeinde in Benutzung genommen werden soll, nahe bevorsteht. Vorher wird die feierliche Einweihung stattfinden. Für diesen Act ist die Zeit der 14. oder 15. September in Aussicht genommen, falls es gelingt, bis dahin die Bauarbeiten zu dem erforderlichen Abschluß zu bringen.

* **[Extrazug nach Carthaus.]** Am nächsten Sonntag, 31. Juli, wird wieder ein Extrazug nach Carthaus von hier abgelassen werden. Wie an den früheren Sonntagen, geht derselbe 6.36 Morgens von Danzig, 8.15 Abends von Carthaus. Der Fahrpreis ist auch diesmal auf den Satz der einfachen Fahrt ermäßigt.

◻ **[Der commandirende General v. Kleist]** trifft behufs Inspicirung der hiesigen Infanterie-Regimenter am 4. August, Abends 10 Uhr 9 Minuten, auf dem Legethorbahnhof ein, bezieht sein bisheriges Quartier im „Englischen Hause" und fährt wieder am 7. August, Morgens 7 Uhr 45 Minuten, nach Königsberg zurück.

* **[Militärische Anordnung.]** Der außergewöhnlich starke Verkehr, welcher an den Sonn- und Festtagen zwischen den großen Städten und einzelnen nahen Vergnügungsorten sich zu entwickeln pflegt, hat zu Zeiten einen so überaus großen Andrang des Publikums zu den Eisenbahnzügen zur Folge, daß die Eisenbahnverwaltung mit ihren eigenen Kräften nicht immer im Stande ist, die Ordnung auf den Bahnhöfen aufrecht zu erhalten. Der Minister des Innern hat deshalb im Einverständniß mit dem Eisenbahn-Minister neuerdings die Anordnung getroffen, auf Abordnung von Polizei-Organisationen, insbesondere von Schutzmännern und Gendarmen, zur Aufrechterhaltung der Ordnung auf den Bahnhöfen, soweit dies die unbedingt wahrzunehmenden dienstlichen Interessen irgend gestatten, Bedacht zu nehmen.

* **[Personalien.]** Der Referendarius Wilhelm v. Sanden aus Danzig ist zum Gerichtsassessor und der Gerichtsassessor Fabre aus Goldberg in Schlesien zum Amtsrichter in Heinrichswalde ernannt worden.

* **[Patent.]** Von Hrn. Eduard Wittek in Graudenz ist auf einen Etat-Bleistift und von Hrn. Dr. Hugo Werner in Königsberg auf einen Magnet- und Kalenderhalter ein Patent angemeldet worden.

* **[Melioration.]** Die sehr ungünstigen, sich von Jahr zu Jahr verschlechternden Ertragsverhältnisse der dem St. Jacobs-Hospital gehörigen, an der Schuitenlake belegenen Besitzungen lassen es als durchaus nothwendig erscheinen, einer weiteren Entwerthung dieser Ländereien durch eine Aufbesserung der Bodenverhältnisse vorzubeugen. Um nun auf möglichst billigem Wege eine durchgreifende Melioration des Bodens zu erreichen, beabsichtigen die Herren Hospitals-Vorsteher, von der Schuitenlake aus, und zwar an der Stelle, wo der „kleine Holländer" von dem der Stadtgemeinde gehörigen Lande begrenzt wird, einen Graben in östlicher Richtung durch die Hospitalsländereien bis zum hospitalseitigen Lande durchschütten zu lassen. Man hofft dadurch sowohl eine ausreichende Abwässerung des sumpfigen Wiesenterrains, als auch eine allmähliche Aufhöhung der Ländereien durch den Baggerschlick zu erzielen und die Anfuhr von Baggererde auf die weiter landeinwärts gelegenen Theile der Grundstücke zu ermöglichen. Die Kosten für Herstellung der erforderlichen Schleuse und Brücke sowie für Ausheben des Grabens werden auf ca. 48.000 M. geschätzt.

* **[Der Gesundheitszustand der hiesigen Truppen]** ist trotz der jetzigen großen militärischen Anstrengungen und der hier herrschenden großen Hitze ein recht günstiger. Während im Mai d. J. im hiesigen Garnison-Lazareth über 250 Kranke untergebracht waren, ist jetzt dasselbe nur mit 190 Kranken belegt.

§ **[Ortsverband.]** Der Vorstand des Orts-Verbandes der hiesigen Orts-Gewerkvereine hatte zu gestern Abend 8½ Uhr im Schuhmacher-Gewerkshause eine allgemeine Mitglieder-Versammlung einberufen. Zunächst erstattete der Kassirer Herr Sahl den Kassenbericht pro I. Semester 1887. Aus derselben entnehmen wir: Die Ortsverbandskasse hatte während dieser Zeit eine Einnahme von 147,36 M., die Ausgaben betrugen 96,60 M. und es verbleibt demnach ein Bestand von 51,27 M. Die Einnahmen der Verbandsbibliothek betrugen 47,18 M., die Ausgaben 30,00 M. Der Bestand der Agitationskasse betrug Ende Juni d. Js. 3,67 M. Die Invalidenkasse hatte eine Einnahme von 1375,45 M., die Ausgaben betrugen 1142,45 M. Sodann wurde beschlossen, auch für das Schulhalbjahr 1887/88 an die Allgemeine Vereins-Fortbildungsschule den bisherigen Beitrag von 30 M. zu zahlen. Zu Vertretern im Schul-Curatorium wurden die Herren Kammerer und Freymann gewählt. Schließlich wurden noch größere Debatten über den Austritt der hiesigen Schiffszimmerer aus dem Ortsverbande und über die Errichtung der Medizinal-Kasse geführt.

* **[Dampferfahrten nach Neufahrwasser.]** Die Direction der Gesellschaft „Weichsel" theilt uns mit, daß, um zu verhindern, daß ein derartiger Andrang, wie er letzten Sonntag bei der Abfahrt von der Westerplatte Abends sich bemerkbar machte, und manche Unzuträglichkeiten zur Folge hatte, in Zukunft am Sonntag Abend außer allen Passagierdampfern auch der Dampfer „Danzig" für die Fahrten zwischen der Stadt und Neufahrwasser Verwendung finden wird.

* **[Ungarische National-Kapelle.]** Eine ungarische Capelle unter Direction des Hrn. Lajos Börös beabsichtigt am Sonntag im Schützenhaus und am Montag im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus Concerte zu geben. Die Capelle spielte anfangs dieser Woche in Elbing und die „Elb. Ztg." schreibt über ihr dortiges Auftreten: „Das [illegible] der Instrumente einen guten Erfolg. Besonders beifällig aufgenommen wurden die ungarischen Lieder, schwermüthig klingende Weisen, im feurigen Tempo eingeleitet, sowie ein Violoncello-Solo mit seltener Reinheit des Tones und Wärme im Ausdruck und das Violin-Solo des Herrn Lajos Börös, das eine Meisterschaft auf diesem Instrument bekundete."

* **[Jagd.]** Für den Regierungsbezirk Danzig haben wegen einer Reise des Decernenten die Termine für Wiedereröffnung der Hühner- und Hasenjagd noch nicht festgestellt werden können. Dagegen wird im Regierungsbezirk Cöslin die Rebhühnerjagd am 22. August, die Hasenjagd am 15. September eröffnet. Der gleiche Termin ist für die Wiedereröffnung der Jagd in den Bezirken Königsberg und Marienwerder festgesetzt; in letzteren beginnt sie im Königsberger Bezirk am 23., im Marienwerderer am 24. August.

* **[Cantonnements-Magazine.]** Während des diesjährigen Manövers der 2. Division werden in den Orten Wormditt, Krickehnen, Mehlsack, Vogelsang, Neukirch, Braunsberg, Rehfeld, Bladiau, Perwilten und Brandenburg Cantonnements-Magazine errichtet werden, und zwar in Wormditt vom 20. bis 22. August. Es sind hier im Ganzen 24 zweispännige und 14 vierspännige Vorspannwagen erforderlich. In Krickehnen werden vom 20. bis 22. August 6 ein-, 6 zwei-, 5 drei- und 5 vierspännige Vorspannwagen gebraucht. In Mehlsack sind vom 22. bis 26. August 21 zwei-, 5 drei- und 12 vierspännige Wagen zu stellen. In Vogelsang werden vom 24. bis 26. August 33 zwei- und 22 vierspännige Wagen gebraucht. In Neukirch sind vom 20. bis 22. August 40 zwei-, 35 drei- und 14 vierspännige Wagen erforderlich. In Braunsberg werden pro 23. bis 26. August 22 zweispännige und 23 vierspännige Wagen gebraucht. In Rehfeld sind vom 24. bis 29. August 62 zweispännige und 50 vierspännige Wagen erforderlich. In Bladiau sind vom 28. bis 30. August 33 zweispännige und 30 vierspännige Wagen nothwendig. In Perwilten werden am 30. August 12 zweispännige und 6 vierspännige Wagen und in Brandenburg an demselben Tage 18 zweispännige und 12 vierspännige Wagen gebraucht. Die in Osterode zu empfangende Fourage ꝛc. wird in der Zeit vom 5. bis 17. August von dem Bahnhofe abgeholt und sind hierzu im Ganzen 7 einspännige und 21 zweispännige Wagen nothwendig. Die vorstehend bezeichneten Fuhren werden am 1. August von der königl. Intendantur der 2. Division öffentlich an den Mindestfordernden vergeben werden. Unter den Bedingungen für diese Submission befindet sich auch diejenige, daß „die mit den Fuhren beschäftigten Personen keinen Falls Mitglieder eines von der Polizei auf Grund des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. Oktober 1878 verbotenen Vereins oder Personen sind, welche offenkundig als Anhänger der Socialdemokratie auftreten, z. B. für deren Bestrebungen wirken oder sammeln".

* **[Unglücksfall.]** Der Arbeiter Josef Barschke stürzte, wie schon kurz gemeldet ist, vorgestern Nachmittags auf dem Schiffe „Gwendoling" beim Löschen der Ladung in den Schiffsraum und trug sowohl innere Verletzungen wie Verletzungen am Kopfe davon, woran er in der darauf folgenden Nacht in seiner Wohnung verstorben ist.

* **[Ueberfahren.]** Gestern Vormittag wurde der 7jährige Knabe Emil Basner von einem mit 2 Pferden bespannten Gefährt auf Langgarten überfahren und an der linken Backe, an einem Arm und Bein verletzt. D. Kind befindet sich in ärztlicher Behandlung.

[Polizeibericht vom 29. Juli.] Verhaftet: 1 Mädchen, 1 Arbeiter, 1 Metalldreher wegen groben Unfugs, 8 Dirnen. Gestohlen: 1 silberne Cylinderuhr mit Goldrand Nr. 7609 und langer Haarkette.

◻ **Plehnendorf**, 29. Juli. Die Arbeiten an der **Molenverlängerung** in der See schreiten jetzt recht rüstig vorwärts. Die Senkstücke werden zum größten Theil an der linksseitigen Düne fertig gestellt und dann von den Eisbrechern zur Baustelle geschleppt. Die Eisbrecher befördern auch die Prähme mit Erde und Steinen dorthin. — An der **neuen Schleuse** sind jetzt die Dämme, welche die Schleusenanlagen absperrten, durch die Baggerarbeiten beseitigt, so daß die Einfahrt hergestellt ist; doch muß noch weiter gebaggert werden, um dem Canal die gehörige Tiefe zu geben. — In **östlich Neufähr**, kurz vor dem Dünenbruche, wäre gestern bald der etwa 11jährige Knabe K. Rusch beim Baden in der Weichsel ertrunken. Den Knaben, übrigens ein vorzüglicher Schwimmer, verließen die Kräfte und er begann zu sinken. Der gleichaltrige Gronau, der dies bemerkte, sprang kurz entschlossen mit Kleidern nach, um seinem Spielkameraden Hilfe zu leisten. Doch er hatte sich zu viel zugetraut. Er erreichte zwar den Sinkenden, konnte ihn aber nicht dauernd über Wasser halten, und als jetzt der Knecht des Herrn D., der ebenfalls in Kleidern nachgesprungen war, an der betreffenden Stelle anlangte, klammerten sich beide Kinder in der Todesangst dermaßen an ihn an, daß alle drei ihren Tod gefunden hätten, wenn nicht auf das Hilfegeschrei ein Kahn herbeigeeilt wäre.

k. **Zoppot**, 29. Juli. Daß die diesjährige **Frequenz** Zoppots gegen die Vorjahre nicht zurücksteht, ergiebt sich daraus, daß bis gestern bereits 1463 Familien ꝛc. mit zusammen 3774 Personen als Badegäste hier angekommen waren, während im vorigen Jahre die drei Tage später, am 31. Juli abgeschlossene Badeliste der ersten Saison nur 1456 Familien mit allerdings etwas stärkerer Personenzahl, nämlich 3883 aufwies. — Die gestrige **Festfeier** im Victoria-Hotel zum Besten des **Luisen-Denkmals** fand zwar ziemlich zahlreichen, bei weitem aber nicht so lebhaften Besuch, als im Interesse des guten Zweckes lebhaft zu wünschen war. Sie hat daher nur einen Ueberschuß von ca. 100 M. ergeben. Der wolkenlose Himmel und die hohe Abendtemperatur ermöglichten es, sämmtliche Theile des Festprogramms sich unter schattigem Laubdach abspielen zu lassen. Nach zwei gut gewählten Concerttheilen der Grenadier-Kapelle des Herrn Sperling wurde das bekannte Töpfersche Lustspiel „Des Königs Befehl" aufgeführt und nach diesem eine Reihe von lebenden Bildern dargestellt, beides von dem Theaterpersonal, dessen Mitglieder sich mit regem Eifer an dem Arrangement betheiligt hatten. Fr. Staudinger leitete die Bilder durch ausdrucksvolle Declamation einer dem Andenken der Königin Luise gewidmeten Festdichtung von Ludwig Malyoth ein. Das erste Bild führte dann die Familie Friedrich Wilhelms III. vor der Katastrophe von 1807, das zweite eine der Königin dargebrachte Volkshuldigung vor und das dritte, als „Apotheose" bezeichnet, zeigte uns Luise als segnenden Genius Kaiser Wilhelm krönend, zu dessen Seiten huldigend Friedrich der Große und der große Kurfürst erscheinen. Zum Schluß fand in dem hübsch erleuchteten Garten eine Schlachtmusik statt, bei der allerdings von manchen Bewohnern des Kurorts Zoppot die allzu energische Mitwirkung der Artillerie gern vermißt worden wäre.

Flatow, 27. Juli. In der Nacht von gestern zu heute entlud sich über unserer Gegend ein **schweres Gewitter**. Der Blitz schlug auf der Besitzung des Schulzen zu Skietz ein und zündete. Das Wohnhaus nebst Stall und Scheune wurden ein Raub der Flammen. (K. Tgbl.)

Thorn, 28. Juli. Heute Nachmittag fand — der „Th. Ostd. Ztg." zufolge — im Barbarker **Walde ein Pistolenduell zwischen den Herren Lieutenant v. Brederlow vom hiesigen Ulanen-Regiment und Dr. jur. Lubienski statt. Letzterer erhielt einen Schuß in den Unterleib.**

-ü- **Thorn**, 28. Juli. **[Provinzial-Lehrerversammlung.]** Gleich nach 10 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Lokal-Comités, Herr Mittelschullehrer Gruhnwald, die Hauptversammlung im festlich geschmückten großen Saale des Rathhauses (ein alterthümlicher Bau, der in den nächsten Jahren das fünfte Säculum seines Bestehens vollendet). Nach dem Gesange des Verses „O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein" erfolgte die Bestätigung des bereits in der gestrigen Vorversammlung designirten Bureaus und der Tagesordnung. Zu Vorsitzenden der Versammlung waren somit gewählt die Herren Schulz I.-Danzig, Gruhnwald-Thorn und Spiegelberg-Elbing, zu Schriftführern die Herren Kandulski-Briesen und Bator und Marx aus Thorn. Herr Schulz I. verlas sodann die zahlreich eingegangenen Begrüßungs-Telegramme und -Schreiben; wir erwähnen daraus einen Gruß der 10. ostpreußischen Lehrerversammlung zu Königsberg und einen ebensolchen des Lehrervereins Nakel und des Provinzial-Vereins von Brandenburg. Darauf hielt der Director des Provinzial-Museums zu Danzig, Herr Dr. Conwentz, einen Vortrag über „Einen Blick in die Vorzeit Westpreußens". Es sei uns gestattet, den interessanten und durch vorgezeigte Objecte außerordentlich anschaulich gemachten Vortrag kurz zu skizziren. Der Boden unserer Provinz ist erst im sogenannten Mittelalter der Erde entstanden und ruht in seiner ganzen Ausdehnung auf einem Kreidefelsen. Bohrungen in den verschiedensten Theilen der Provinz haben das zur Evidenz bewiesen. Zahlreiche Funde von Ueberresten von Haifischen (man findet namentlich oft die Zähne dieser Thiere), von Plesiosauren, von dickschaligen Austern, von knochenartigen Gebilden, den Stielen eines Schwammes, von kleinen Fischknochen und -Schuppen, von tintenfischartigen Thieren (Belemniten) werden überall in der Provinz gemacht. Sinkstoffe schlossen die Ueberreste ein und weisen auf den ehemaligen Meeresgrund unserer Provinz hin. Als sich nun dieser Boden nach und nach hob, da bedeckte eine wunderbare Flora dieses Land, wie sie heute etwa in Japan und dem südlichen China gefunden wird. Lebens- und Zimmetbäume, Cypressen, Lorbeergewächse und Rhododendren bedeckten in bunten Mannigfaltigkeit den Boden. Das Harz der Bernsteinfichte quoll in großen Tropfen heraus und giebt uns in eingeschlossenen Pflanzentheilen und Thieren Kunde von der organischen Welt der Tertiärzeit in unserer Heimath. An anderen Orten durchdrang kieselsäurehaltiges Wasser die gestürzten und verschütteten Stämme und versteinte sie, und geeignete Präparate geben uns heute vollkommen deutliche Bilder von der Structur der damaligen Waldbestände. Sogar das in ihnen enthaltene Harz wurde petrificirt und konnte in dem cursirenden Salon-Mikroscop erkannt werden. Die ganze Pracht und Herrlichkeit der Bernsteinperiode ging zu Grunde, als die Eiszeit hereinbrach. Riesige Gletscher bedeckten die ganze norddeutsche Tiefebene, und ihre Moränen führten jene ungeheuren Steinmassen in unsere Provinz, die wir als erratische Blöcke kennen. Alle silurischen und Muschelkalk-Gebilde sind Findlinge in Westpreußen. Aber auch diese Eismassen gingen wieder zurück, und die von den südlichen Bergabhängen herunterfließenden Schneewasser bildeten Urströme. Der jüngste derselben verfolgte den Oberlauf der Weichsel etwa bis nach Thorn, ging dann durch das Brahegebiet, das Gebiet des Bromberger Canals nach Westen über den Lauf der Oder hinaus und mündete etwa beim heutigen Hamburg. Als mit dem Verschwinden der Gletscher ein jungfräulicher Boden des nördlichen Deutschlands freigelegt wurde, drangen von Süd und Ost Pflanzen und Thiere ein und bildeten durch Vermischung und im Kampfe ums Dasein eine Flora und Fauna, welche schon der der heutigen Zeit nahe steht. Die ersten menschlichen Ansiedelungen lagen, aufgefundenen Spuren zufolge, an den hohen Abhängen des Weichselthales. Der Urbewohner jagte den Elch und das Renn, den Edelhirsch und den Auerochsen, das Wisent und den Wolf. Das Fleisch diente ihm zur Nahrung, das Fell zur Bekleidung, die Knochen zu Geräthen mannigfacher Art. Von einer Niederlassung aus der jüngeren Steinzeit hat man in Danzig Spuren gefunden. Es wurden aus der Mottlau bearbeitete Röhrenknochen ausgebaggert, darunter der Unterschenkelknochen eines Pferdes, der, glatt geschliffen und vorne und hinten durchbohrt, die Stelle unseres Schlittschuhes vertrat. Aehnliche „Schlittknochen" sind noch in späterer Zeit gebraucht worden. Der Mensch jener Periode wußte auch Steine zu bearbeiten, er kannte ihre Eigenschaften und ihre Spaltungsflächen genau, und schwerlich lassen sich jene alten Arbeiter von unseren heutigen in Kunstfertigkeit übertreffen, wenn die letzteren dieselben Werkzeuge gebrauchen sollen. Eine Collection von Messerchen, Schabern und Pfeilspitzen, die der Herr Vortragende vorzeigte, gab den Beweis für diese Behauptung. Die ältesten Bewohner bestatteten zumeist ihre Todten wie wir es noch heute machen; später, doch noch vor mehr als 2 Jahrtausenden wurde die Leichenverbrennung Sitte. Eine Menge von Steinkistengräbern hat uns Urnen mit ihrem Inhalte unversehrt überliefert. Wir finden in ihnen neben der Asche des verbrannten Leichnams die Ueberreste der früheren Cultur, Schmuckgegenstände und Waffen in Bronze, Eisen, Knochen, Glas und Bernstein. Die Mehrzahl der Urnen ist Handarbeit, erst später treten Urnen auf, die auf der Drehscheibe angefertigt sind. Eigenthümlich sind die Gesichtsurnen, so genannt, weil sie die Merkmale des Gesichtes auf ihrer Rundung tragen. Man findet sie fast ausnahmslos auf der linken Seite der Weichsel. Die Uebereinstimmung dieser Urnen mit denen von Prof. Schliemann in Kleinasien gefundenen und sonst auch in Siebenbürgen und Oberschlesien entdeckten, sowie das Vorkommen der Kauri-Muschel in den Steinkistengräbern weisen auf das Bestehen uralter Beziehungen zwischen dem schwarzen und baltischen Meere hin. Der Einfluß der römischen Weltherrschaft steigerte die Technik in Anfertigung von Wirthschaftsgegenständen, und während römische Kannen, Becher, Armspangen, Fibeln u. s. w. aus Silber und Bronze hierher wanderten, ging das Gold des baltischen Meeres nach Italien. Seit den letzten 10 Jahren ist die Provinz keine terra incognita mehr, wie man noch oft anzunehmen geneigt ist, und das verdankt, wie der Herr Vortragende es aussprach, die Provinz zum großen Theile den Lehrern, die die vereinzelt gemachten Funde der Centralstelle, dem westpreußischen Provinzial-Museum, übermittelten. Mit der Bitte um weitere rege Theilnahme an diesen Bestrebungen schloß Herr Dr. Conwentz den mit sehr lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag. — Den zweiten Vortrag hielt Herr Rector Heidler-Thorn; das Thema lautete: „Parallele zwischen dem Einfluß des Gedankenkreises und der Empfindung auf die Willensrichtung und die Schlußfolgerung für die Schule daraus." Der Vortragende ging von dem Satze aus: aus dem Gedankenkreise entspringt das Wollen. Er verurtheilte die Gemüthserregungen, die ohne grundlegenden Gedankenkreis völlig zwecklos sind und keine Garantie für das Wollen bieten. Die Qualität des Gedankenkreises bürgt für die Qualität des Wollens. Die Schule muß darum qualitativ gute Vorstellungen ermitteln, im Anschluß daran das Gemüth erregen, die Vorstellungen verdichten und anhaltende Willensstrebungen daraus entwickeln. Eine lebhafte Debatte führte zur Annahme der von Herrn Heidler aufgestellten Thesen. — Die Vormittagsstunden waren der Besichtigung der Alterthümer und bemerkenswerthen Baulichkeiten Thorns gewidmet. Zu einer Sectionssitzung für Mineralogie hatten sich ca. 50 Theilnehmer eingefunden. Herr Lehrer Bator-Thorn sprach über das Thema: „In welchem Umfange und in welcher Weise muß die Mineralogie in der Volksschule behandelt werden, wenn sie dem praktischen Leben dienen soll?" Die Zeit zwischen der Hauptversammlung und dem Festmahle füllte ein Concert in der altstädtischen Kirche mit reichhaltigem Programm angenehm aus. — Um 5 Uhr begann das Festmahl. Herr Bürgermeister Bender brachte den ersten Toast auf unseren allverehrten Kaiser aus. Darauf begrüßte der in einem späteren Toast als „Lehrerfreund" gefeierte Rechtsanwalt Herr Warda die Erschienenen im Namen der Bürgerschaft des freisinnigen, die Bestrebungen für Hebung der Schule und des Lehrerstandes in jeder Weise begünstigenden Thorn. Er ermahnte, die Ziele der Vereinsversammlungen unverrückbar im Auge zu behalten, der Versammlungen, die sich nothgedrungen ergeben haben aus der Zeit schwerer geistiger Gefangenschaft. — Die Danziger verleugneten sich auch bei den nun noch zahlreichen folgenden Toasten nicht in ihrer steten Verehrung des schönen Geschlechts. Herr Mittelschullehrer Both-Danzig weihte den Damen sein Glas mit poetischem Trinkspruch. — Der Abend führte die Theilnehmer der Provinzialversammlung in den Victoria-Garten, in welchem die Kapelle der Einundsechziger concertirte.

ß. **Pillau**, 28. Juli. Während das vom **Prinzen Heinrich** befehligte Torpedo-Divisionsboot „D 2" wegen einer Aenderung an der Dampfsteuerung im hiesigen Hafen zurückblieb, fuhr der Prinz in Begleitung des hiesigen Festungs-Commandanten, Obersten v. Kleist, mit dem Lootsendampfer „Pilot" nach der frischen Nehrung zur Jagd. Prinz Heinrich erlegte einen Rehbock. Heute Vormittag begab er sich in derselben Begleitung per Lootsenboot wieder nach der Nehrung und erlegte einen zweiten Rehbock. Die Geweihe der erlegten Rehböcke sollen nach Berlin gesandt werden. — Gestern Vormittag traf von Elbing wieder ein **neues Torpedoboot** der deutschen Marine, „S 36", hier ein.

Kaukehmen, 27. Juli. In dem Dorfe Kastaunen ereignete sich am Abend des 22. d. M. folgender Vorfall: Der in recht guten Verhältnissen lebende Besitzer D. hatte in seiner Familie einen erwachsenen, verwahrlosten Sohn, der seinen Vater schon mehrere Male mit dem Messer bedroht hatte, so daß derselbe sich gezwungen sah, gegen seinen Sohn gerichtliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Durch gerichtliches Erkenntniß wurde auch dem Burschen das Betreten der Wohnung seines Vaters verboten. Am genannten Tage drang der Bösewicht in die Wohnung seines Vaters ein und verlangte von ihm Geld. Als ihm dieses verweigert wurde, sprang er auf ihn zu und versuchte ihn zu erwürgen. Der alte D. aber war stärker und warf den Attentäter zur Thüre hinaus, welche er hinter ihm verriegelte. Dieser aber, mit einem Messer bewaffnet, holte sich einen tüchtigen Pfahl und wollte die Thüre einschlagen. Der alte D. ergriff nun sein Gewehr, und nachdem sein Sohn der Aufforderung, sich von der Thüre zurückzuziehen, nicht

Folge geleistet hatte, gab er Feuer, und gerade ins Herz getroffen, stürzte der junge D. zusammen. (Tils. Z.)

Bromberg, 28. Juli. Wie s. Z. mitgetheilt ist, hat der hiesige Magistrat gegen eines seiner Mitglieder, den unbesoldeten Stadtrath B., bei der königlichen Regierung die Einleitung einer Disciplinaruntersuchung beantragt, weil Herr B. in einer Vorstellung an die königliche Regierung sich über den Magistrat beschwert und letzterer in einigen Ausdrücken und Redewendungen in diesem Schreiben sich verletzt fühlt. Der Regierungspräsident hat jedoch den Magistrat abgewiesen, weil er in dem betreffenden Schreiben des Stadtraths keine Beleidigung des Magistrats hat finden können, außerdem aber auch, wenn die gerügten Ausdrücke etwas hart erschienen, demselben der § 193 des Strafgesetzes (Ausübung von Gerechtsamen) zur Seite stände. Der Antrag des Magistrats, auch die Stadtverordneten zu einer Klage wegen Beleidigung gegen Herrn B. zu veranlassen, ist, wie mitgetheilt, von diesen ebenfalls abgelehnt worden. Bei dem ablehnenden Bescheide der Regierung hat sich der Magistrat jedoch nicht beruhigt, sondern sich nunmehr an den Oberpräsidenten gewandt.

Vermischte Nachrichten.

* Die Schriftsteller aus königlichem Geblüt mehren sich. So debütirt Prinz Karl von Schweden und Norwegen im „Nineteenth Century" vor dem englischen Lesepublikum mit einem Revue-Artikel, der den Titel führt: „Ein indisches Dschungel, ein Blatt aus meinem Tagebuche" und eine Tigerjagd schildert, welcher der Prinz vor einigen Jahren beiwohnte. Herr Karl Sievers hat den Artikel ins Englische übertragen. Wie es heißt, wird Prinz Eugen, der jüngere Bruder des Prinzen Karl, in kurzem ebenfalls die Schilderung eines „Besuches der Drusen auf dem Libanon" veröffentlichen. Zu diesen beiden hochgestellten „Schriftstellern" gesellt sich der Prinz Philipp von Coburg, der bei W. Künast in Wien ein Buch veröffentlicht, das in französischer Sprache geschrieben ist. Der Titel lautet: „Voyages et chasses à travers le monde", und der Verfasser heißt auf dem Titelblatt „Karindo".

* [Ein unvollendetes Gemälde A. Menzel's.] Ueber ein Bild, welches Adolph Menzel schon vor fünfundzwanzig Jahren begonnen hat, ohne es zur Vollendung bringen zu können, wird der „M. Ztg." geschrieben: In Menzel's Arbeitsraum steht noch ein unvollendetes Bild: „Friedrich der Große in der Schlacht bei Leuthen." Schon vor fünfundzwanzig Jahren begonnen, ist es schließlich wieder bei Seite gestellt worden. Wie es heißt, soll der greise Künstler über die Gestalt des Großen Königs nicht hinwegkommen können, wiewohl er gerade ihn schon so oft auf seinen Bildern zur vollkommensten Erscheinung gebracht hat. In den Illustrationen zu Kuglers Werk über Friedrich den Großen hat der Künstler übrigens die Schlacht bei Leuthen in trefflichen Illustrationen behandelt. Meisterlich ist jene Anrede des Königs an seine Generale vor der Schlacht geschildert, jene Scene, die nunmehr auch in der Ruhmeshalle verewigt werden soll. Man sieht in porträtgetreuen Figuren außer dem Könige den General Lentulus, den Chef der Leibkürassiere, und Prinz Franz von Braunschweig, ferner Prinz Moritz von Dessau, General Schmettau und den alten Ziethen. Die Porträts der Generale Driesen und Retzow, welche bei jener Scene ebenfalls gegenwärtig waren, vermochte Menzel nicht aufzufinden.

* In Bayreuth finden zur Zeit Berathungen über die nächstjährigen Aufführungen im dortigen Festspielhause statt. Im Herbst soll die officielle Veröffentlichung des Programms erfolgen. Eine Muster-Inscenirung und Aufführung der „Meistersinger" ist in bestimmte Aussicht genommen.

Aachen, 26. Juli. [Schmuggel.] Eine ältliche Frau, aus Verviers kommend, versuchte gestern Nachmittag 72 Taschenuhren einzuschmuggeln. Sie hatte dieselben zu diesem Zwecke theils in einem Handkörbchen verpackt, theils im Unterrock eingenäht. Die Uhren wurden mit Beschlag belegt und die Frau, da sie die wegen Hinterziehung des Zolles verwirkte Geldstrafe nicht zu erlegen vermochte und auch keine Bürgschaft stellen konnte, zur Haft gebracht.

Bingen, 27. Juli. [Mord und Selbstmord.] Gestern Abend kurz vor 11 Uhr erschoß in Dromersheim ein aus Nieder-Ingelheim gebürtiger und daselbst beschäftigter junger Schuhmacher seine Geliebte und dann sich selbst. Während des ganzen Nachmittags hatte er in anscheinend größter Gemüthlichkeit bei dem unglücklichen jungen Mädchen und in Gesellschaft von deren Mutter verweilt.

Bamberg, 26. Juli. Der 70jährige gichtleidende katholische Pfarrer Bäumel hat sich den Hals abgeschnitten. Das schwere körperliche Leiden hatte die Sinne des alten Herrn verwirrt.

Zug, 26. Juli. Ein Fest der Quaimauer senkte sich gestern um 3 Centimeter. Das Publikum hält eine weitere Katastrophe für unvermeidlich. (N.Z.Z.)

Paris, 26. Juli. [Rebenkrankheit.] Seit einigen Tagen wird im Departement Lot et Garonne in der Umgegend von Moirac eine Krankheit der Rebe beobachtet, welche gegenwärtig in Amerika großen Schaden anrichtet. Die Beeren werden von einem noch nicht gehörig untersuchten Schwamme angegriffen und infolge dessen in ein paar Tagen schwarz und ungenießbar.

London, 26. Juli. Die Herzogin von Edinburgh taufte gestern in Pembroke auf der Staatswerft das größte bis jetzt in der Welt gebaute Kriegsschiff, die Panzerfregatte „Queen Victoria". Leider ereignete sich bei der Besichtigung des Boothauses ein Unfall, indem die vor zu diesem Zwecke hergestellte Brücke, als die Herzogin sie passiren wollte, einstürzte. Alles glaubte, die Herzogin und der sie begleitende Prinz Heinrich von Battenberg seien ins Wasser gefallen. Beide kamen jedoch mit dem bloßen Schrecken davon.

— Die großen Moorfeuer in Ruabon und Berwyn in Wales sind jetzt endlich bewältigt. 400 Arbeiter sind die letzten drei Wochen mit ihrer Bekämpfung beschäftigt gewesen. Das meiste Moorland gehört Sir Watkin Williams Wynn, dem die Moore großen Schaden, der auf 3000 Lstr. geschätzt wird, verursacht haben.

Petersburg, 28. Juli. Nach Meldungen aus Baku ist der Brand der Naphtaquelle in Balachana gelöscht. In dem Unzim-Markonischen Reservoir sind gegen 200 000 Pud verbrannt. Der Gesammtverlust an gewesenem Naphta wird auf eine Million geschätzt. (W. T.)

Schiffsnachrichten.

Helsingör, 27. Juli. Der schwedische Schooner „Sophie", von Hernösand mit Holz nach Lissabon, welcher im Wasa auf Grund gerieth, wurde aber für 800 Kronen wieder abgebracht. Nachdem Taucher das Schiff untersucht haben, wird sich zeigen, ob das Schiff keinen Schaden gelitten hat.

Esbjerg, 25. Juli. Gestern Abend strandete auf Sören Jensens Sand in der Einsegelung nach dem Graadyb die Tjalk „Zwei Gebrüder", aus Osterhadersleben, mit Cement nach Esbjerg und Fanö. Das Schiff ist voll Wasser, die Besatzung ist in einem eigenen Boot hier gelandet.

Dünkirchen, 25. Juli. Das Schiff „Familien" von Danzig, welches am 20. Juli mit Weizen von Danzig hier ankam, welches auf Grund kam, ist von seiner Mannschaft verlassen worden, nachdem die ganze Ladung geworfen war. Die Ladung hat nicht geborgen werden können.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 28. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco flau, holsteinischer loco 174—178. — Roggen loco flau, mecklenburgischer loco 128—134, russischer loco flau, 90—100. — Hafer still. — Gerste flau. — Rüböl still, loco 43. — Spiritus schwach, per Juli 23¾ Br., per Aug.-Septbr. 23¾ Br., per Sept.-Oktober 24½ Br., per Novbr.-Dezember 24 Br. — Kaffee ruhig, Umsatz — Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 6,90 Br., 6,80 Gd., per August-Dezbr. 6,90 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 28. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum schwach, Standard white loco 6,85.

Frankfurt a. M., 28. Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 228¾, Franzosen 186⅝, Lombarden 69⅞, Galizier 174¾, Aegypter 74,90, 4% ungar. Goldrente 81,70, Gotthardbahn 103,40, Disconto-Commandit 194,20.

Wien, 28. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,55, 5% österr. Papierrente 96,55, österr. Silberrente 82,80, 4% österr. Goldrente 112,60, 4% ung. Goldrente 101,12½, ungar. Papierrente 87,45, 1854er Loose 130,00, 1860er Loose 137,00, 1864er Loose 163,50, Creditloose 178,50, ungar. Prämienloose 124,50, Creditact. 282,60, Franzosen 232,60, Lombarden 85,00, Galizier 214,00, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 223,75, Pardubitzer 156,50, Nordwestb. 162,75, Elbethalb. 170,00, Kronprinz-Rudolfbahn 187,25, Nordb. 2520,00, Conv. Unionbank 206,75, Anglo-Austr. 106,50, Wiener Bankverein 92,75, ungar. Creditactien 288,00, Deutsche Plätze 61,70, Londoner Wechsel 125,65, Pariser Wechsel 49,80, Amsterdamer Wechsel 104,10, Napoleons 9,96, Dukaten 5,90, Marknoten 61,70, Russische Banknoten 1,09¼, Silbercoupons 100, Länderbank 221,00, Tramway 227,00, Tabakact. 51,50, Buschtiehrader —.

Amsterdam, 28. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 202. Roggen per Oktbr. 113.

Antwerpen, 28. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15 bez. und Br., per Juli 15 Br., per August 15 Br., per Sept.-Dezbr. 15½ Br. Ruhig.

Paris, 28. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, per Juli 23,75, per August 23,00, per Sept.-Dezbr. 22,30, per Novbr.-Februar 22,30. — Roggen ruhig, per Juli 13,90, per Novbr.-Februar 13,60. — Mehl weichend, per Juli 55,00, per August 53,50, per Sept.-Dezbr. 49,25, per Novbr.-Februar 49,25. — Rüböl ruhig, per Juli 55,25, per August 55,00, per Sept.-Dezbr. 55,50, per Januar-April 55,25. — Spiritus ruhig, per Juli 43,25, per Aug. 42,75, per Septbr.-Dezbr. 42,25, per Januar-April 40,75. — Wetter: Schön.

Paris, 28. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,37½, 3% Rente 81,20, 4½% Anleihe 109,35, italienische 5% Rente 96,90, Oesterr. Goldrente 92, ungarische 4% Goldrente 81⅝, 5% Russen de 1877 97,70, Franzosen 477,50, Lombardische Eisenbahnactien 175,00, Lombardische Prioritäten 286, Convert. Türken 14,32½, Türkenloose 32,00, Credit mobilier 275, 4% Spanier 66,00, Banque ottomane 493, Credit foncier 1347, Aegypter 376,25, Suez-Actien 1970, Banque de Paris —, Banque d'escompte 457,50, Wechsel auf London 25,22, 5% privil. türkische Obligationen 362,50, Panama-Actien 371.

Paris, 28. Juli. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 205 600 000, Baarvorrath in Silber 1 182 800 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 591 100 000, Notenumlauf 2 834 600 000, laufende Rechnungen der Privaten 363 900 000, Guthaben des Staatsschatzes 323 800 000, Gesammt-Vorschüsse 268 100 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 3 258 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 88,95.

London, 28. Juli. Bankausweis. Totalreserve 12 410 000, Notenumlauf 25 069 000, Baarvorrath 21 738 000, Portefeuille 19 259 000, Guthaben der Privaten 27 257 000, Guthaben des Staats 3 603 000, Notenreserve 11 104 000, Regierungssicherheit 17 190 000 Pfd. Sterl. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 40 gegen 40⅞ in der Vorwoche.

London, 28. Juli. Consols 101⅛, 4% preuß. Consols 104¾, 5% italienische Rente 95⅝, Lombarden 6⅞, 5% Russen de 1871 94⅞, 5% Russen von 1872 94⅛, 5% Russen von 1873 93⅞, Convert. Türken 14⅛, 4% fund. Amerik. 131, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 80½, 4% Spanier 65⅛, 5% privil. Aegypter 97⅝, 4% unif. Aegypter 74⅜, 3% garant. Aegypter 101⅝, Ottomanbank 9⅝, Suezactien 78, Canada-Pacific 59¼. Silber 43⅞, Platzdiscont 1⅜. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,50, Wien 12,71, Paris 25,41, Petersburg 20⅞.

Liverpool, 27. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. Orleans 5½, Middl. amerik. 5⅜, Dhollerah good 4¼, do. fine 4⅝. Middl. amerikanische Lieferung: Juli-August 5¼, Aug.-Septbr. 5¼, Sept.-Oktober 5⅛, Oktbr.-Novbr. 5⅛, Novbr.-Dezember 5⅛, Dezbr.-Januar 5⅛, Jan.-Februar 5⅛, Februar-März 5⅛ d. Alles Verkäuferpreise.

Newyork, 27. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅛, Wechsel auf London 4,81¾, Cable Transfers 4,85¾, Wechsel auf Paris 5,23¾, 4% fund. Anleihe von 1877 127⅛, Erie-Bahn-Actien 29⅜, Newyork Centralb.-Actien 107⅛, Chicago-North-Western-Actien 112⅞, Lake-Shore-Actien 94⅛, Central-Pacific-Actien 37½, Northern Pacific-Preferred-Actien 59⅞, Louisville u. Nashville-Actien 60¾, Union-Pacific-Actien 54, Chicago-Milw.- u. St. Paul-Actien 89⅜, Reading u. Philadelphia-Actien 58⅞, Wabash-Preferred-Actien 30⅜, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 57, Illinois-Centralbahn-Actien 122, Erie-Second-Bonds 98⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅝, do. in New-Orleans 9⅝, raffin. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 6⅞ Gd., do. in Philadelphia 6⅜ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 5¾ C. do. Pipe line Certificats — D. 54⅜ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4$\frac{1}{16}$. Kaffee (Fair Rio-) 20, do. Rio Nr. 7 low ordinary per Aug. 17,75, do. do. per Oktbr. 18,25. — Schmalz (Wilcox) 7,10, do. Fairbanks 7,25, do. Rohe und Brothers 7,10. — Speck nom. — Getreidefracht 3.

Newyork, 28. Juli. Wechsel auf London 4,82¾. Rother Weizen loco 0,80¾, per Juli 0,79¾, per August —, per Sept. 0,81¼. Mehl loco 3,50. Mais 0,45½. Fracht 3 d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4$\frac{5}{16}$.

Berlin, den 29. Juli.

		Crs. v. 28.			Crs. v. 28.
Weizen, gelb			Lombarden	139,50	140,50
Juli	181,50	180,25	Franzosen	377,00	377,00
Sept.-Oct.	153,20	153,50	Cred.-Actien	459,00	459,00
Roggen			Disc.-Comm.	194,10	194,00
Juli-August	115,50	116,00	Deutsche Bk.	160,70	160,50
Sept.-Oct.	118,20	118,50	Laurahütte	81,60	82,25
Petroleum pr.			Oestr. Noten	162,10	162 00
200 ℔			Russ. Noten	178,30	177,90
Sept.-Okt.	21,60	21,60	Warsch. kurz	177,80	177,25
Rüböl			London kurz	—	20,35
Juli	43,60	43,80	London lang	—	20,27⁵
Sept.-Okt.	43,60	43,80	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A..	57,60	57,50
Juli-August	64,00	64,20	Danz. Privatbank	140,00	139,90
Sept.-Oct.	65 20	65,50	D. Oelmühle	111,70	111,20
4% Consols	106,70	106,60	do. Priorit.	112,00	112,10
3½% westpr. Pfandbr.	97,75	97 75	Mlawka St-P.	106,40	106,40
5% Rum. G.-R.	94,30	94,30	do. St-A.	44,60	44,20
Ung. 4% Gldr.	82,00	82,00	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	54 80	54,60	Stamm-A.	62,30	62,60
4% rus. Anl. 80	79,00	78,80	1884er Russen	93,60	93,25

Danziger Stadtanleihe 103,50.
Fondsbörse: ziemlich fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. Juli.

Weizen loco geschäftslos, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—133℔ 150—182 ℳ Br.
hochbunt 126—133℔ 150—182 ℳ Br.
hellbunt 126—133℔ 148—180 ℳ Br.
bunt 125—130℔ 146—178 ℳ Br.
roth 126—130℔ 130—180 ℳ Br.
ordinär 122—130℔ 128—170 ℳ Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 146 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli-August 141½ ℳ Br., 140½ ℳ Gd., per Sept.-Oktbr. 136½ ℳ bez., per Oktbr.-Nov. 136½ ℳ bez., per April-Mai 142 ℳ Br., 141½ ℳ Gd., per Sept.-Okt. inländ. 153 ℳ bez.

Roggen loco geschäftslos, per Tonne von 1000 Kilogr.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 106 ℳ, unterpoln. 85 ℳ, transit 83 ℳ.

Auf Lieferung per Septbr.-Okt. inländ. 106 ℳ Br., 105 ℳ Gd., do. transit 82 ℳ Br., per April-Mai inländ. 114 ℳ Gd., do. transit 87 ℳ Br., 86 ℳ Gd.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 98 ℳ.

Rübsen niedriger, per Tonne von 1000 Kilo. Winter- 190—192 ℳ, transit 177 ℳ, russische ohne Revers transit 177 ℳ.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. 192—194 ℳ.

Kleie per 50 Kilogr. 3,30—3,55 ℳ.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 65 ℳ Br.

Rohzucker geschäftslos.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 29. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön und warm. Wind: NW.

Weizen loco geschäftslos. Termine Juli-August transit 141½ ℳ Br., 140½ ℳ Gd., Sept.-Oktbr. inländ. 153 ℳ bez., trans. 136½ ℳ bez., Oktbr.-Novbr. 136½ ℳ bez., April-Mai transit 142 ℳ Br., 141½ ℳ Gd. Regulirungspreis 146 ℳ.

Roggen loco gleichfalls ohne Handel. Termine Sept.-Okt. inländ. 106 ℳ Br., 105 ℳ Gd., transit 82 ℳ Br., April-Mai inländ. 114 ℳ Gd., transit 87 ℳ Br., 86 ℳ Gd. Regulirungspreis inländischer 106 ℳ, unterpolnischer 85 ℳ, transit 83 ℳ.

Gerste und Erbsen ohne Handel. — Hafer inländischer 98 ℳ per Tonne bezahlt. — Rübsen sehr flau und abermals inländisch. 3 ℳ, transit 2—3 ℳ billiger. Bezahlt wurde für inländ. 190, 191, 192 ℳ, abfallend 160 ℳ, für polnisch zum Transit ohne Revers 177 ℳ, für russ. zum Transit ohne Revers 177 ℳ per Tonne. — Raps inländischer 192, 194 ℳ per Tonne bezahlt. — Weizenkleie polnische grobe 3,52½, 3,55 ℳ, mittel 3,30 ℳ per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus loco 65 ℳ Br.

Produktenmärkte.

Königsberg, 28. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 131℔ 171,75 ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 123℔ 106 25, 125℔ 108,75 ℳ bez., russischer 126℔ 84,50 ℳ bezahlt. — Gerste per 1000 Kilo große 100 ℳ bez. — Hafer per 1000 Kilo 97 ℳ bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 100 ℳ bez., graue russ. 92,25, 93,25 ℳ bez., grüne 100 ℳ bez. — Bohnen per 1000 Kilo 122,25 ℳ bez. — Buchweizen per 1000 Kilo russ 86,50 ℳ bez. — Leinsaat per 1000 Kilo mittel 145,75 ℳ bez. — Rübsen per 1000 Kilo 175, 177,75, 180,50, 183,25, 188,75, 191,50, 193, 194,50 ℳ bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 62½ ℳ bez, per Juli 62½ ℳ Gd., per August 63, 63¼ ℳ bez., per Septbr. 64 ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 28. Juli. Getreidemarkt. Weizen flau, loco 170—179, per Septbr.-Okt. 158,00. — Roggen unverändert, loco 117—120, per Juli-August 116,00, per Sept.-Oktbr. 116,50. — Rüböl matt, per Juli 45,50, per Sept.-Okt. 44,50. — Spiritus fest, loco 65,00, per Juli-August 64,00, per August-Septbr. 64,00, per Septbr.-Oktbr. 64,50. — Petroleum loco 10,35.

Berlin, 28. Juli. Weizen loco 168—183 ℳ, per Juli 179—181¼—181 ℳ, per Juli-August 154½—156—155¼ ℳ, per Septbr.-Oktbr. 153—154¼—153¾ ℳ, per Oktbr.-Novbr. 153¾—155½—155 ℳ, per Novbr.-Dezember 155¾—156½—156¼ ℳ — Roggen loco 115 bis 125 ℳ, neuer inländ. 130 ℳ ab Bahn, per Juli 116 ℳ, per Juli-August 116 ℳ, per August-Sept. 116 ℳ, per Septbr.-Okt. 118¼—118¾—118½ ℳ, per Oktbr.-Novbr. 120—120¼—120 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 121¼—121¾—121¼ ℳ — Hafer loco 96—133 ℳ, abgelaufener Kündigungsschein vom 21. d. M. 96 ℳ verkauft, ost- und westpreuß. 111—117 ℳ, pommerscher und uckermärk. 113—117 ℳ, schles. 111—117 ℳ, feiner schlesischer, preuß. und pommerscher 119—124 ℳ ab Bahn, per Septbr.-Oktbr. 99—99¼—98¾ ℳ, per Oktbr.-Nov. 101¾ ℳ, per Novbr.-Dezbr. 104—103¾ ℳ — Gerste loco 105—180 ℳ — Mais loco 103—114 ℳ, per Juli-August 101 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 103½ ℳ, per Oktbr.-Novbr. 106 ℳ — Kartoffelmehl loco 17,40 ℳ, per Juli 17,30 ℳ, per Juli-August 17,30 ℳ, per Sept.-Oktbr. 17,60 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 17,30 ℳ, per Juli 17,20 ℳ, per Juli-August 17,20 ℳ, per Sept.-Oktbr. 17,50 ℳ — Erbsen loco Futterwaare 112—130 ℳ, Kochwaare 140—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 0 23 bis 20,50 ℳ, Nr. 00 24,75—23,00 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 19,00—18,00 ℳ, Nr. 0 u. 1 17,25—16,50 ℳ, ff. Marken 18,90 ℳ, per Juli-August 17,00 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 16,90 ℳ, per Okt.-Nov. 16,95 ℳ, per Nov.-Dez. 17,00 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 42,8 ℳ, per Sept.-Oktbr. 43,8 ℳ, per Oktbr.-Nov 44,1 ℳ, per Nov.-Dez 44,4 ℳ, per Dez.-Jan. 44,6 ℳ — Petroleum per Septbr.-Oktbr. 21,6 ℳ, per Okt.-Novbr. 21,8 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 22,0 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 65 ℳ, per Juli 64,1—64,7—64,2 ℳ, per Juli-August 64,1—64,7—64,2 ℳ, per August-Septbr. 64,2—64,8—64,3 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 65,4—66—65,5 ℳ.

Magdeburg, 28. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 22,00 ℳ, Kornzucker, excl., 88° Rendem. — ℳ, Nachproducte, excl., 75° Rendem 18,10 ℳ. Matt. Gem. Raffinade mit Faß 27, gem. Melis I. mit Faß 26,00 ℳ. Unverändert. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli 12,60 ℳ bez. u. Br., per August 12,55 ℳ bez., 12,57½ ℳ Br., per Sept. 12,45 ℳ bez., per Oktbr.-Dezbr. 11,85 ℳ bez. und Br. Stetig, ruhig.

Hopfen.

Nürnberg, 28. Juli. In den Aussichten für die kommende Hopfenernte hat sich nichts geändert. Inzwischen sind gestern bereits die ersten Probesäckchen neuen Hopfens in ganz guter Trocknung hier aus Süd-Steiermark angelangt und fanden sofort zu 200 ℳ per Centner Nehmer. Damit wäre die neue Saison eigentlich bereits eröffnet. Am Markte ist das Interesse mehr der Entwickelung der neuen Pflanze und den Aussichten auf die bevorstehende Ernte zugewandt als den ausgebotenen beträchtlichen Vorräthen in vorjähriger und zweijähriger Waare. Am letzten Tage der Vorwoche fanden etwa 60 Ballen Käufer; eine gleiche Zahl ging seit Beginn dieser Woche ab. Elsässer waren mit 30—37 ℳ, gelbliche Spalter Landhopfen zu 65 ℳ, Hallertauer je nach Qualität zu den verschiedensten Preisen von 25 ℳ an aufwärts bis 80 ℳ für feine Siegelwaare, Württemberger zu 52 ℳ, in Gebirgshopfen bestvorhandener Beschaffenheit zu 74 ℳ bezahlt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 28. Juli. Wind: N.

Angekommen: Carlos (SD.), Plath, Antwerpen, Güter. — Familien, Thögersen, Kiel, leer. — Union, Christensen, Aalborg, Kreide.

29. Juli. Wind: W., später N.

Gesegelt: Panther (SD.), Leggot, Hull, Güter. — Glen Gelder (SD.), Monro, Greenock, Zucker. — Cäsar, Nilsson, Kallundborg, Kleie. — Vorwärts, Brüdgam, Kiel, Holz. — Christina, Frerichs, Wilhelmshaven, Holz.

Angekommen: Brunette (SD.), Trapp, London, Güter. — Mercurius (SD.), v. Dyck Block, Amsterdam, Güter. — Jenny (SD.), Anderson, Wismar, leer. — Bordeaux (SD.), Forsell, London, leer.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

28. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Josupeit, Königsberg, 31,40 T. Sporgel, Ordre, Danzig. Wenzel, Elbing, 40 T. Mehl, Ordre, Danzig. Holz, Elbing, 40 T. Mehl, Ordre, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 28. Juli. Wasserstand: 0,33 Meter
Wind: O. Wetter: klar, Gewitter.

Stromab:

Pawlowski, Mentz, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 35 000 Kilogr. Feldsteine.
Meyer, Damrath, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.
Starczynski, Domeradzki, Raygrod, Thorn, 6 Traften, 25 Birken, 1 Rundeiche, 3090 Rundkiefern, 7 Rundtannen, 129 Mauerlatten, 1 Sleeper.
Wosikowski, Gehring, Kuczygurki, Thorn, 1 Kahn, 45 000 Kilogr. Feldsteine.
Kukis, Lerner, Klewan, Stettin, 2 Traften, 5432 Balken, Mauerlatten, 277 Sleeper.
Derselbe, Redmann, Rownow, Stettin, in Traften, 7 Eichen, 6 Mauerlatten, 5 Sleeper, 210 Rundelsen, 24 doppelte, 70 einfache eichene, 1 doppelte, 294 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.
Rochlitz, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 58 750 Kilogr. Weizen.
Witt, Glaß, Wloclawek, unbekannt, 1 Kahn, 45 943 Kilogr. Rübsaat.
Wolffstein, Vallentin u. Markwald, Gebr. Lippmann, von Brest, Straszewitz nach Stettin, Danzig, 2 Traften, 2651 Mauerlatten, 403 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Berliner Fondsbörse vom 28. Juli.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in fester Haltung. Die Course setzten auf speculativem Gebiet unverändert aber besser ein und konnten sich bei zurückhaltendem Angebot weiterhin gut behaupten. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten zwar nicht ungünstig, boten aber geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier bewegte sich das Geschäft denn auch wieder im Allgemeinen in engen Grenzen und nur vereinzelte Papiere hatten belangreichere Umsätze für sich. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest bei mässigen Umsätzen und die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige lagen zwar durchschnittlich fest, waren aber ruhiger als in den letzten Tagen. Der Privatdiscont wurde mit 1¾ Prec. notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien fester und mässig lebhaft, Franzosen und Lombarden fester und ruhig, auch andere österreichische Bahnen fest, Elbethalbahn schwächer. Von den fremden Fonds sind russische Werthe als etwas besser und lebhafter zu nennen, ungarische Goldrente unverändert, Italiener fester. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten hatten in fester Haltung normales Geschäft für sich. Bankactien waren in den Cassawerthen behauptet und ruhig. Industriepapiere fest, vereinzelt anziehend und belebt. Montanwerthe etwas besser. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert und sehr ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	107,80
Konsolidirte Anleihe	4	106,60
do. do.	3½	99,90
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	103,00
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,75
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	101,80
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,75
Pommersche Pfandbr.	3½	98,20
do. do.	4	102,00
Posensche neue do.	4	102,30
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,75
Pomm. Rentenbriefe	4	104,25
Posensche do.	4	104 00
Preussische do.	4	103 90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,25
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,50
do. Silber-Rente	4⅕	67,20
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	102,00
do. Papierrente	5	71,10
do. Goldrente	4	82,00
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	79,30
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,40
do. do. Anl. 1871	5	93,75
do. do. Anl. 1872	5	93,75
do. do. Anl. 1873	5	94,50
do. do. Anl. 1875	4½	88,50
do. do. Anl. 1877	5	97,60
do. do. Anl. 1880	4	78,80
do. Rente 1883	6	106,40
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	93,25
do. Rente 1884	5	87,80
Russ. II. Orient-Anl.	5	54,25
do. III. Orient-Anl.	5	54,30
do. Stiegl. 5. Anl.	5	56,80
do. do. 6. Anl.	5	87,05
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	84,80
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	51,70
Italienische Rente	5	97,80
Rumänische Anleihe	8	106,60
do. do.	6	105,90
do. v. 1881	5	102,40
Türk. Anleihe v. 1866	1	14,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,60
II. u. IV. Em.	5	109,00
II. Em.	4½	106,30
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	—
do. do. do. do.	4½	112,40
do. do. do. do.	4	103,00
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,50
do. do.	5	110,80
do. do.	4	101,80
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,10
do. do. do.	4	101,80
do. do. do.	3½	98,30
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,90
do. do.	4½	105,80
do. do.	4	101,70
Poln. landschaftl.	5	56,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	92,10
Russ. Central- do.	5	80,75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,25
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,90
Braunschw. Pr.-Anl.	3½	93,80
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,20
Hamburg. 50tlr. Loose	3	198,40
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,50
Lübecker Präm.-Anl.	3½	189,10
Oester. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	289,60
do. Loose v. 1860	5	115,25
do. do. 1864	—	272,25
Oldenburger Loose	3	156,25
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	153,70
RaabGraz. 100T. Loose	4	96,75
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	143,10
do. do. v. 1866	5	137,00
Ung. Loose	—	214,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	48,90	1⅞
Berl.-Dresd.	22,50	4
Mainz-Ludwigshafen	97,50	3½
Marienbg-Mlawka St-A	44,25	—
do. do. St.-Pr.	106,40	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	3⅙
Ostpreuss. Südbahn	62,60	—
do. St.-Pr.	105,50	—
Saal-Bahn St.-Pr.	49,50	—
do. St.-A.	105,60	3¼
Stargard-Posen	105,60	4½
Weimar-Gera gar.	25,75	—
do. St.-Pr.	86,60	2⅚
Galizier	87,70	—
Gotthardbahn	103,50	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,90	—
Lüttich-Limburg	7,80	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3½
† do. Nordwestbahn	264,00	4
do. Lit. B.	280,25	3½
†Reichenb.-Pardub.	68,90	—
†Russ. Staatsbahnen	120 50	5
Schweiz. Unionb.	82,10	2½
do. Westb.	28,80	—
Südösterr. Lombard	139,00	—
Warschau-Wien	252,20	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,00
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,75
do. do. Gold Pr.	5	103,30
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	404,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,00
do. Elbthalb.	5	84,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	290,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	99,90
†Ungar. Nordostbahn	5	80,00
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,25
Brest-Grajewo	5	87,00
†Charkow-Azow rtl.	5	94,90
†Kursk-Charkow	5	93,90
†Kursk-Kiew	5	102,30
†Mosko-Rjäsan	4	91,00
†Mosko-Smolensk	5	93,60
Rybinsk-Bologoye	5	84,10
†Rjäsan-Koslow	4	89,50
†Warschau-Terespol	5	94,60

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	119,60	4⅙
Berliner Handelsges.	156,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	89,00	4½
Bremer Bank	99,40	2⅔
Bresl. Discontobank	93,00	5
Danziger Privatbank	139,90	10
Darmstädter Bank	138,40	7
Deutsche Genoss.-B.	133,50	6⅔
Deutsche Bank	160,50	—
Deutsche Eff. u. W.	119,00	8
Deutsche Reichsbank	134 90	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	101,50	5
Disconto-Command.	194,00	10
Gothaer Grundcr.-B.	57,75	—
Hamb. Commerz.-Bk.	123,25	6½
Hannöversche Bank	—	5
Königsb. Ver.-Bank	107,00	6
Lübecker Comm.-Bk.	78,75	—
Magdeb. Privat-Bank	116,30	4⅗
Meininger Hypoth.-B.	95,80	4¾
Norddeutsche Bank	143,75	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	59,00	—
Posener Prov.-Bank	114,25	5¼
Preuss. Boden-Credit.	103,50	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,00	—
Schaffhaus. Bankver.	89,60	4
Schles. Bankverein	108,40	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	142,30	6⁵
Actien der Colonia	—	60⅔
Leipz. Feuer-Vers.	15720	—
Bauverein Passage	64,00	2⅔
Deutsche Bauges.	90.50	—
A. B. Omnibusges.	162,75	10
Gr. Berl. Pferdebahn	272,25	11⅓
Berl. Pappen-Fabrik	92,40	—
Wilhelmshütte	99,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	44,00	—
Danziger Oelmühle	111,25	—
do. Prioritäts-Act.	112,10	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	82,25	—
Stolberg, Zink	31 90	—
do. St.-Pr.	104,20	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 28. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,50
do.	2 Mon.	2½	168,05
London	8 Tg.	2	20 35
do.	3 Mon.	2	20,275
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,25
Wien	8 Tg.	4	161,95
do.	2 Mon.	4	161,05
Petersburg	3 Wch.	5	176,75
do.	3 Mon.	5	175,75
Warschau	8 Tg.	5	177,30

Sorten.

Dukaten	9,63
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,155
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,175
Engl. Banknoten	20,34
Franz. Banknoten	80,80
Oesterreich. Banknoten	162,00
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	177,90

Meteorologische Depesche vom 29. Juli.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	751	WSW	6	wolkig	14	
Aberdeen	752	S	4	wolkig	15	
Christiansund	758	OSO	3	bedeckt	15	
Kopenhagen	766	S	2	wolkenlos	20	
Stockholm	764	SSW	2	heiter	19	
Haparanda	758	NW	2	wolkenlos	18	
Petersburg	762	SSW	1	halb bed.	18	
Moskau	762	NNW	1	halb bed.	16	
Cork, Queenstown	757	WSW	4	halb bed.	15	
Brest	762	SW	4	wolkenlos	16	
Helder	763	S	1	heiter	21	
Sylt	764	SSO	1	heiter	20	
Hamburg	765	SO	3	heiter	21	1)
Swinemünde	766	S	2	Dunst	21	2)
Neufahrwasser	767	N	1	heiter	21	
Memel	766	WNW	2	wolkenlos	19	3)
Paris	760	S	1	halb bed.	18	
Münster	764	SW	2	wolkenlos	21	
Karlsruhe	766	SO	2	wolkenlos	24	
Wiesbaden	766	still	—	wolkenlos	22	
München	768	NO	3	wolkenlos	20	
Chemnitz	766	SO	1	heiter	23	4)
Berlin	766	SSO	3	heiter	23	
Wien	766	NW	1	wolkenlos	23	
Breslau	768	still	—	wolkenlos	22	
Ile d'Aix	765	N	3	halb bed.	20	
Nizza	764	O	1	wolkenlos	25	
Triest	764	NO	1	wolkenlos	27	

1) Thau. 2) Nachts Thau. 3) Thau. 4) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum unter 745 Mm. liegt, nordostwärts fortschreitend, bei den Hebriden, während eine breite Zone hohen Luftdruckes, über 765 Mm., von den Pyrenäen nach dem südlichen Ostseegebiete sich erstreckt. Ueber Centraleuropa ist das Wetter ruhig, heiter, trocken und warm. Gewitter werden nicht gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
28	4	763 7	25 2	NNO, flau, heit., bewölkt.
29	8	765,6	22,6	„ „ „ „
	12	765,8	24,3	NO., „ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute Morgen 5¼ Uhr wurde uns ein gesunder kräftiger Junge geboren. (3901
Danzig, den 29. Juli 1887.
A. Sommer und Frau, Fleischermeister.

Heute, Vormittags 11 Uhr, entschlief sanft nach langem, schweren Leiden meine innigst geliebte Tochter

Marie Moeller,

was hiermit tief betrübt anzeigt.
Thorn, den 27. Juli 1887.
Anna Moeller, geb. **Bonus.**

Nach langen schweren Leiden starb heute früh 5 Uhr mein lieber Mann und guter Vater **Arcadie Cuno** im 54. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigt (3903
Marie Cuno geb. **Wille** und Kind.
Danzig, den 29. Juli 1887.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 26. Juli 1887 ist an demselben Tage die in Graudenz bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Theophil Urbanski ebendaselbst unter der Firma **Z. Urbanski** in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 394 eingetragen.
Graudenz, den 26. Juli 1887.
Königl. Amtsgericht.

Am Sonntag, den 31. Juli cr. wird ein Vergnügungs-Sonderzug von Danzig lege Thor nach Carthaus und zurück abgelassen, der um 6 Uhr 36 Min. Morgens von Danzig lege Thor abgeht, um 9 Uhr 10 Min. in Carthaus eintrifft, um 8 Uhr 15 Min. Abends von Carthaus zurückfährt und um 10 Uhr 33 Min. in Danzig wieder eintrifft.

Der Zug hält in Praust, Böllau, Kahlbude, Lappin, Zuckau u. Seeresen.

Außer in Danzig werden auch auf den genannten vorliegenden Zwischenstationen Billets II. und III. Klasse nach Carthaus, Zuckau und Kahlbude zum einfachen tarifmäßigen Fahrpreise ausgegeben, die zur Hin- und Rückfahrt berechtigen. Die Billetpreise betragen von Danzig

	II. Kl.	III. Kl.
nach Kahlbude	1,60 M.	1,10 M.
" Zuckau	2,40 M.	1,60 M.
" Carthaus	3,10 M.	2,10 M.

Die übrigen Fahrpreise und die Abfahrtzeiten von den Zwischenstationen sind auf den Stationen zu erfahren.

Fahrtunterbrechung und Freigepäck werden nicht gewährt. (3873
Danzig, den 28 Juli 1887.
Königl. Eisenbahn Betriebsamt.

Auction
im Geschäfts-Lokale, Schmiedegasse Nr. 9.

Sonnabend, den 30. Juli cr., Mittags 12 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung

1 polysander Pianino, 1 Büffet mit Lombank,
1 photographischen Apparat (camera obscura),
1 eis. Geldschrank,
1 große Partie **Kleiderstoffe,**
5 Damen-Winter-Mäntel und 25 Westen (3905
öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

Stützer,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Schmiedegasse 9.

Der Proviant-Dampfer „Lachs"

fährt von heute ab täglich Nachmittags 4 Uhr vom Milchpeter nach den **Kriegsschiffen** (3808
Passagiere werden befördert.

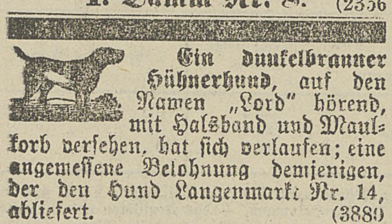
Nach Glasgow und Liverpool

mit Durchfrachten nach Manchester ladet in der ersten Hälfte August D. „Black Sea" und erbitten Güteranmeldungen (3896
Aug. Wolff & Co.

Weseler Kirchbau - Geld-Lotterie. Hauptgewinn **M. 40000.** Loose à **M. 3,50.** (3899
Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie à M. 1.**
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie à M. 2,10** bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Mey's Stoffwäsche, Gummi-Wäsche, Leinen-Wäsche, Cravatten, Hosenträger, Tricotagen, Strümpfe und Socken
in großer Auswahl billigst

J. Schwaan,
1. Damm Nr. 8. (2356



Ein dunkelbrauner Hühnerhund, auf den Namen „**Lord**" hörend, mit Halsband und Maulkorb versehen, hat sich verlaufen; eine angemessene Belohnung demjenigen, der den Hund Langenmarkt Nr. 14, abliefert. (3880

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 30. Juli 1887:

Grosse ausserordentliche Separat- und Elite-Eröffnungs-Vorstellung

des gesammten neuengagirten Künstler-Personals in den neurenovirten Räumen des Theatersaales.

Personal-Verzeichniss:
Zum ersten Male in Deutschland:
Mr. Robzat, Mr. Zampi, Herren Engist und Orsa, Signor Banti und Signora Carousselli.
Zum ersten Male in Danzig:
Frl. Ilka Marosch, Frl. Erny Ernst, Frl. Jos. Bayer, Herr Fredy, Herr Carl Ewald.
Neengagirt:
Mr. Leopold Leglere, Herr Paul Sander.
Kassen-Eröffnung 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr.
Billets im Vorverkauf
sind zu haben bei Herrn J. Neumann, Langenmarkt Nr. 38.
Nach der Vorstellung:
Im Tunnel grosses Concert.
Man beachte die Anschlagsäulen. **Die Direction.**

Netzjacken, Normal-Hemden und -Beinkleider, Socken und Strümpfe in Maco, Wolle und Seide

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten festen Preisen
W. J. Hallauer, Langgasse 36.
Special-Geschäft für Garne und Strumpfwaaren. (2177

Gr. Ausverkauf

des

B. Blumenthal'schen Concurs-Waarenlagers
2. Damm 7 und 8.

Sämmtliche Lagerbestände sollen zu gerichtlichen Taxpreisen in kürzester Zeit ausverkauft werden und bietet das Lager in Strick- und Häkelwollen, Strickgarnen in allen Farben und Qualitäten, Kurz- und Posamentierwaaren, Gesätzen, seidenen Bändern, Knöpfen in allen Genres,

Herren- und Damen-Hüten,

Gummischuhen, Regenschirmen, Herren- und Damen-Wäsche,

Filzschuhen etc.

die größte Auswahl.
Der Verkauf findet täglich von 7—12 Uhr Vormittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags statt. (3736

Leichte Herren- und Knaben-Jaquets
von 2 M. an,
fertige Piquéwesten
von 4 M. 50 ₰ an,
Staubmäntel,
Wasch-Anzüge für Knaben

von Turnleinen und dunkleren Waschstoffen und gutsitzend, empfiehlt

Carl Rabe, Langgasse 52.

Eiserne Bettgestelle in grösster Auswahl, mit Polster- und Drahtmatratze etc.,
Eiserne Waschtische, Waschständer, Kinderwaschtische;
Weiss emaillirte Waschgeräthe, do. Tassen, Teller, Becher, do. Suppenterrinen, Spucknäpfe,
Gartenmöbel: Bänke, Tische, Stühle, Sessel,
Feld-Klappstühle, Triumph-Klappstühle, Kinder-Klappstühle und -Tische.
Gartenspritzen.
Blech-lackirte Proviantkörbe, sehr practisch!

Petroleum-Apparate bester Construction mit Glas- und emaillirten Blech-Bassins, Spiritus-Schnellkocher,
Eiserne emaillirte Kochgeschirre,
Garderoben-Ständer, Garderobenleisten und -Haken, Regenschirmständer,
Waschmaschinen, Wringemaschinen, bestes System, unter Garantie,
Zimmer-Closets mit und ohne Wasserspülung,
Bolzen- und Kohlen-Plätteisen.

empfiehlt zu billigsten reellen Preisen (3312

Rudolph Mischke, Langgasse 5.

Hitzacker Sauerbrunnen,
vorzügliches Tafelwasser und Erfrischungs-Getränk.
Central-Depot für Ost- und Westpreußen, Frauengasse 13. (3784
Ferd. Führer.

Nutzholz-Auction
am Leegenthor auf dem v. Dühren'schen Holzfelde.

Montag, den 1. August 1887, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, für Rechnung wen es angeht, an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 5000 lauf. Fuß 1½" Krondielen,
ca. 15 000 lauf. Fuß 1" Krondielen,
ca. 15 000 lauf. Fuß 1½" Fußbodendielen,
ca. 50 000 lauf. Fuß 1½" reine und ordinäre Dielen,
ca. 30 000 lauf. Fuß 1" reine und ordinäre Dielen;

ferner: 1000 Stück ellerne 1" Bretter und Schwarten, 2 Mtr. lang, und eine Partie ellernes Brennholz.

Den mir bekannten Käufern 2 Monate Credit. Unbekannte zahlen gleich (3613

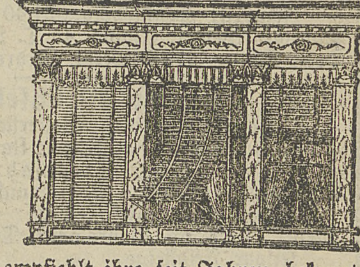
J. Kretschmer.

Frische Kartoffeln

kauft jedes Quantum (3891

E. F. Sontowski,
Hausthor 5.

Die Holz-Jalousie-Fabrik von (1947
C. Steudel, Fleischerg. 72



empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen. Preiscourant gratis und franco.

Frischen Werder-Leckhonig

neuer Ernte und Scheibenhonig, empfiehlt

L. Matzko Nachf.,
Altstädt. Graben 28.

Das zum „Danziger Topfmarkt" am 5. August cr. treffen wir mit einem Waggon auf gearbeiteten **Musk. Braun- u. Steingeschirr** daselbst ein und werden solches zum Verkauf stellen. Solide Preise. Bei Baarzahlung hoher Rabatt.
Minzk, Bistrosch & Co. (3883
aus Lugtnig bei Muskau.

Die Essig-Sprit-Fabrik
von
L. Matzko Nachf.,
Danzig, Altst. Graben 28,
empfiehlt Essig, Essig-Sprit, Einmache-Essig u. Biereissig in guter u. haltbarer Waare. (3009

Ein Petroleum Abel Test-Apparat und ein Chronometer zur Prüfung der Farbe des Petroleums zu verkaufen Jopengasse 67, im Comtoir, 10—12 Uhr Vormittags, 4—5 Uhr Nachmittags. (3879

---

1 Mark 60 Pf.

das Pfund.



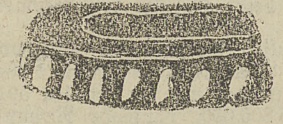
CHOCOLAT MENIER

Das beste Frühstück.

Größte Chokoladenfabrik der Welt.
Auf jeder Ausstellung medaillirt.
Die jährliche Produktion von CHOCOLAT-MENIER übersteigt 12.000.000 Kil.
Vorräthig in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Conditoreien.
Vor Nachahmung wird gewarnt.

56, RUE DE CHATEAUDUN, PARIS.

Johannisbeeren, Stachelbeeren, Himbeeren, Wallnüsse, Kirschen
empfiehlt **J. Bierbrauer,** Langfuhr Nr. 5. Bestellungen daselbst oder per Karte. (3893



1, Langgasse 1, zweite Etage,
erstes Haus am Langgasser Thor.
Atelier f. künstl. Zähne, Plomben 2c.
Umarbeitung u. Reparaturen alter Gebisse dauerhaft u. in einigen Stunden.
Franziska Bluhm, (3890
1, Langgasse 1, zweite Etage.

Mechanik-Patent Bettgestelle
mit fester Matratze,
Eisen-Bettgestelle
in diversen Sorten,
Matratzen
jeder Art von M. 4,50 an,
Steppdecken und woll. Schlafdecken
Betten,
v. d. hochfeinsten bis zu d. einfachsten,
fertige Bezüge u. Inlette
jeder Art. (1948
Bettsäcke, Strohsäcke 2c.

empfehlen in anerkannt größter Auswahl zu den billigsten Preisen

R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse Nr. 27.

Kutscherröcke

in blau u. sandfarb. empf. sehr preisw.
J. Baumann, Breitg. 36.

Offerte.

Für eine leistungsfähige Dampfkäserei Tilsit's werden regelmäßige Abnehmer gesucht; nur feinste Waare in Brioler □ u. echten Tilsiter Sahnenkäse. Preise reell. Versandt nach allen Weltgegenden. An unbekannte Firmen pr. Nachnahme. Verpackung gratis. Postcolli versende auch

F. Geleszus, Tilsit,
3866) Käsereibesitzer.

Vom 1. October cr. ist ein Geschäftshaus hierselbst, in welchem seit vielen Jahren, Materialwaarenhandlung, Restauration und Schankwirthschaft mit gutem Erfolge betrieben wird, wegen erfolgten Todesfall des bisherigen Pächters, unter günstigen Bedingungen anderweitig zu verpachten. Nähere Auskunft darüber giebt Eigenthümer **Willatowski.**
Carthaus, den 28. Juli 1887.

Einige Bauplätze

an der Hirschgasse belegen sind noch verkäuflich **Weidengasse 35.** (3098

Ein vorzüglicher fermer Hühnerhund, brauner Pointer, ist zu verkaufen **Heil. Geistgasse 126, I.**

Ein antiker Schrank, ein Cello und eine gute alte Geige zu verkaufen Frauengasse 34. (3900

Zu verkaufen.

In Königsberg in Pr. ist ein Grundstück, worin die größte und renommirteste Restauration betrieben wird, sehr preiswerth und mit nur gering. Anzahlung, bei fester Hypothek zu verkaufen. Offerten sub B. 16254 an **Haasenstein & Vogler,** Königsberg in Pr. (3861

Kaufleute, welche wünschen, daß bei Engagem., Provisionen nicht genommen werden, belieben mir Vacanzen zu melden **H. Hertell,** Bücher-Revis., Fraueng. 43.

Pianino von sehr guter Bauart und vorzüglichem Ton sehr preiswerth zu verkaufen Vorstädt. Graben 52. part.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Für meinen Sohn, Obertertianer, suche ich in einem flotten Manufactur-, Kurz- oder Weißwaaren-Geschäft eine Stelle als Lehrling zum event. sofort. Eintritt. Werthe Offerten mit ausführlichen Angaben der Bedingungen u. s. w. erbittet (3862
H. Simon in Thorn.

Eine geprüfte evangel. **Erzieherin,** musikalisch, wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Photographie, Zeugn., u. Gehaltsanspr. u. Nr. 3882 an die Exped. erb.

Eine hiesige General-Agentur sucht einen in der **Feuer-Branche** routinirten

jungen Mann.

Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Stellungen und Gehaltsansprüche sub Nr. 3775 in d. E. d. Ztg.

Ein tüchtiger Materialist

mit nur guten Empfehlungen findet Stellung bei (3865

A. H. Preuss,
Marienburg Westpr.

Eine anspruchslose Wirthin gesetzten Alters, welche die feine Küche versteht, besonders aber auch in der Meierei, wie überhaupt in ihrem Fache u. Häuslichkeit sehr erfahren ist, wird zur selbstständigen Führung der Hauswirthschaft auf einem Gute zum 1. October d. J. gesucht. Schriftliche Meldungen unter Nr. 3864 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Suche per 1. September

eine tüchtige Putz-Directrice.

Gehaltsansprüche und Photographie erbeten. (3897

Minna Hermann,
Bütow in Pomm.

Für ein **Agentur-** und **Getreide-Commissions-Geschäft** wird

ein Lehrling

gesucht. — Selbstgeschriebene Adressen werden unter Nr. 3898 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Suche für ein **Eisen-** und **Materialwaaren-Geschäft** per sofort oder später **2 junge Leute.**
Adressen unter Nr. 3871 in der Exped. d. Ztg erbeten.

Ein junger Mann der 3 Jahre in einem feinen Confections-Geschäft gelernt hat, sucht zur weiteren Ausbildung in einem größeren **Confections-, Mode-** oder **Manufacturwaaren-Geschäft** Engagement.

Gefällige Adressen werden unter Nr. 3860 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Kassirerin

sucht per 1. October anderes Engagement. Gef. Adressen unter 3878 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Seebad Brösen

Vom 1. August kommen einige größere wie kleinere neu decorirte Wohnungen, mit und ohne Küche, zur Vermiethung.
Zimmer für Passanten stets bereit.
Küchenbedarf zu Marktpreisen.

W. Pistorius Erben.

Lastadie 22, I. sind möbl. Zimmer mit separaten Eingängen von sof. an **Herren** billig zu vermiethen

---

Große Wollwebergasse 15 ist die 1. Etage (6—7 Piecen, reichlich Nebengelaß) weg. Fortzug v Danzig z. Oct. zu vermiethen. Näh. 2. Et. Vorm.

Comtoir!

Langenmarkt Nr. 40 ist die Hange-Etage welche sich als Comtoir-Gelegenheit eignet zum 1. October cr zu vermiethen. (3694

Langgasse 51 ist die erste Etage, zum **Geschäfts-local** u. zur Wohnung passend, per 1. October zu vermiethen.

Der bisher zu einem Herren-Garderoben-Geschäft benutzte

Laden

Breitgasse Nr. 6 ist per sofort zu vermiethen. Näheres bei **R. Block,** Frauengasse Nr. 36. (1931

Langenmarkt 4 ist die neudecorirte 4. Etage, von 2 gr. Zimmern u. gr. Kabinet mit reichl. Zubehör billig zu verm. Näheres daselbst im Laden.

Hundegasse 105 ist die dritte Etage, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern, Küche, Boden, Keller zum 1. October cr. zu vermiethen. Besichtigung täglich von 11—2 Uhr (3756

Langgasse 57|58

ist eine Wohnung in der 3. Etage, 4 Zimmer nebst Zubehör, zum ersten October zu vermiethen. Näheres bei **H. Ed. Axt.** (3512

Westerplatte.

In meinem Hause auf der Westerplatte werden 3 eleg. möblirte Wohnungen zum August frei und sind für die 2. Saison billig zu verm.

R. Sandkamp.
(3826

Vorstädt. Graben 62, 1 Treppe, ist ein freundlich möbl. Zimmer mit Kabinet zu vermiethen.

Langgasse 50 ist die erste oder zweite Etage zum October zu vermiethen. (3834

Stadtverein.

Infolge zu geringer Betheiligung findet die am nächsten Sonntag beabsichtigte Exkursion nach Praust nicht statt. (3859
Der Vorstand.

Turn- und Fecht-Verein.

Sonntag, den 31. d. Mts.:

Turnfahrt

per Dampfer nach Hela. Abfahrt 1 Uhr vom Johannisthore. Billets a 1 M. sind vorher bei **Giese & Katterfeldt** (Langgasse) zu haben.
Einführung von Gästen ist gestattet.
Der Vorstand. (3762

Schoewe's Restaurant,
36, Heiligegeistgasse 36,

bringt sich dem hochgeehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst in Erinnerung. (3841

Schweizer Pracht-Diorama

Apollo-Saal, Hotel du Nord.
Wochen-Programm Nr. 5.

Die Rheinlande.

Kurhaus Zoppot.

Täglich

Nachmittags-Concert

bei freiem Entree,
(Donnerstag und Sonntags 50 ₰)
wozu ergebenst einladet (1949
W. Hendrich.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabends:

Großes Militair-Concert

Entree Wochentags 10 ₰, Sonntags 25 ₰ **H. Reissmann.**
NB. Abonnements-Billets für die Concerte der Saison an der Kasse zu haben. (1945

Freundschaftl. Garten.

Auch bei ungünstigem Wetter
Heute und folgende Tage:

Leipziger Sänger.

Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Kassenpreis 50 ₰, Kinder 25 ₰
Billets a 40 Pf. an den bekannten Orten

Sommer-Theater
in Zoppot (Hotel Victoria.)

Direction: **Heinrich Rosé.**

Sonnabend, den 30. Juli. Dr. **Wespe.** Lustspiel in 5 Acten von Benedix.
Sonntag, den 31. Juli. **Einer von unsere Leut'.**

Für die überaus große und herzliche Theilnahme, den Herren Sängern für den Grabgesang, sowie Herrn Pfarrer **Hassenstein** für die trostreiche Grabrede bei der Begräbnißfeier meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Wilhelmine Kreutzberger
nebst Kindern.
Christburg, den 26. Juli 1887.

Hodam & Ressler, Danzig,
Maschinenlager,

Feldeisenbahnen, Locomobilen, Dreschmaschinen, sowie jede Maschine für Landwirthschaft und Industrie.
Kataloge, Kostenanschläge gratis.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.